

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913**

358 (27.12.1913) Erstes und Zweites Blatt

# Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

**Anzeigem.**  
die einseitige Kolonelleide  
ob. deren Raum 20 Pfennig.  
Kleinanzeigen 50 Pfennig.  
Kleinanzeigen nach Tarif.  
Anzeigenannahme:  
größere Spalten bis 12 Uhr  
mittags, kleinere spätestens  
bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechanschlüsse:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 894.

110. Jahrg. Nr. 358.

Samstag, den 27. Dezember 1913

Erstes Blatt.

Chefredakteur: Gustav Koppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für Baden, Posaunen und Sport: G. Gerhardt; für den übrigen Teil: G. Weid; für Inserate: P. Kuhnmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Weirich, Friedenau, Frenzelstraße 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unerlangte Manuskripte oder Druckfahnen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigelegt ist.

## Das Komitee der Rue d'Engbien.

Die Erklärung, die der französische Ministerpräsident über die auswärtige Politik Frankreichs am Mittwoch vor dem Kammerauschuss abgab, hat den von den Gegnern des Kabinetts Doumergue erhofften Angriffspunkt zu einer kritischen Erörterung nicht gegeben und damit ist der derzeitigen Regierung die Möglichkeit gewährt, das neue Jahr zu erleben. Zwar hat es an Versuchen der Abg. Delafosse, Cochin und Legues nicht gefehlt, den Ministerpräsidenten auf das Eis zu locken und ihn in eine Diskussion über den Thronandianen in Albanien, der ein Agent des Dreibundes sei, und über die deutsche Militärmission zu verwickeln, aber Herr Doumergue verschob sich klugerweise hinter Herrn Poincaré, der als Minister des Äußeren mit seinen Mitteilungen vor den Kommissionen gleichfalls sehr sparsam gewesen sei und lehnte die Antwort ab.

Pariser Meldungen besagen, das Exposé Doumergues habe wegen seines beruhigenden und sachlichen Inhalts einen ausgezeichneten Eindruck gemacht und es finde in der Presse dieselbe zustimmende und freundliche Aufnahme wie in der Kommission. Wenn man sich daraufhin die Rede des Ministerpräsidenten genauer ansieht, muß man allerdings bemerken, daß sie nicht ungeschickt abgefaßt ist und insbesondere dem nationalen Dünkel und dem Geschäftsinteresse der Franzosen in weitestem Maße Rechnung trägt. Man meint sogar mehr einen Finanzagenten als einen Minister sprechen zu hören. Ob der Optimismus berechtigt ist, der sich in allen diesen Ermahnungen von Vorteilen ausdrückt, die der französischen Industrie in Anatolien, Syrien, Rumänien, Griechenland und Serbien winken sollen, muß allerdings abgewartet werden. Man kann dem Herrn Ministerpräsidenten jedoch schon heute in einem Punkte nachweisen, daß die Dinge nicht so glatt gehen, wie er behauptet. Er sagte nämlich in seiner Rede, Frankreich habe die Zusage erhalten, ein großes Eisenbahnen in Anatolien, Armenien und Syrien zu bauen, in einer Ausdehnung von mehr als 2400 Kilometern. Dagegen verlautet aus Konstantinopel aus interessierten französischen Finanztechnikern, die endgültige Regelung der Angelegenheit werde verzögert infolge des Verlangens Rußlands, daß die anatolischen Eisenbahnen schmalpurig gebaut werden sollen. Die französischen Pläne finden also Widerstand gerade von einer Seite, von der man ihn bei der fortgesetzten Betonung der Festigkeit des russisch-französischen Bündnisses nicht erwarten sollte.

Im übrigen bietet die Rede nichts Neues, so daß ein näheres Eingehen darauf, zumal im Hinblick auf die neuen Anstrengungen der Gegner des Kabinetts, dieses zu Fall zu bringen, überflüssig wird.

Es handelt sich um die Bildung einer neuen großrepublikanischen Partei, die gestern Abend beschlossen wurde und deren nächstes Ziel der Sturz des Ministeriums Doumergue ist. Wenn man Doumergue sagt, so meint man natürlich Caillaux, den die Leute der neuen Vereinigung, die man kurzer Hand als Briandisten bezeichnen kann, wollen verhindern, daß Finanzminister Caillaux, denn die Leute der neuen Vereinigung, Vorkarbeiten für eine weitläufigeren Finanzplan von den Ministerialbüros durchzuführen zu lassen, geschweige denn die Einkünfte für die von ihm geplante 1800 Millionen-Anleihe zu treffen. Die Briandisten wissen sehr genau, daß Caillaux von dem Befreien geleitet ist, wenigstens bis Ende 1914 im Amt zu bleiben, und daß er bis Anfang Juli die Emission dieser Anleihe verweigern will. Gegen diese Ansicht Caillaux, mit allen möglichen Mitteln anzukämpfen, erachtet Briand und sein Anhang für ihre Aufgabe. Sie wollen ein neues Programm schaffen für ein den politischen Tendenzen des Staatschefs Poincaré entsprechendes Zukunftskabinet.

Zu diesem Zwecke hielten gestern Abend mehrere republikanische Senatoren und Abgeordnete eine vorbereitende Versammlung ab, um die politische Lage zu besprechen. Die Teilnehmer erkannten einstimmig die Notwendigkeit an, eine außerparlamentarische Vereinigung zu gründen. Eine besondere Kommission, die die Statuten vorbereiten und ein Programm ausarbeiten soll, wurde sofort gebildet. Dieser Kommission gehören u. a. an: Briand, Barthou, die früheren Minister Klotz, Dupuy, Pichou, Dumont, Millerand und andere Parlamentarier von Namen und Einfluß. Die maßgebenden Organe der sozialistisch-radikalen Partei unterlassen es wohlweislich, die neue Partei anzugreifen, bevor sie mit ihrem Programm hervorgetreten ist. Nur Jaurès und der alte Clemenceau ziehen bereits gegen die verkappten Helfer der Reaktion zu Felde. Jaurès erwidert in dem „Komitee der Rue

d'Engbien" — die konstituierende Sitzung fand nämlich in der Redaktion des „Reit Parisien" statt — nur eine Wiederholung des fassam bekannten „Kometes der Rue de Poitiers", das im Jahre 1848 gebildet wurde, um die junge Republik zu erdrosseln. Auf alle Fälle, meint er, wird die Lage durch die Bildung der neuen Partei wesentlich geklärt, da an Stelle der zu großen und jeder Organisation entbehrenden radikalen Gruppe zwei streng abgegrenzte und stramm organisierte Parteien treten werden. Die Sozialisten werden nunmehr mit allem Nachdrucke und in voller Freiheit ihr eigenes Programm vertreten können.

## Der neue Kaiser von Abessinien.

Regus Negesti Bidi Jassu.

Schon vor Jahren, als sein Kräfteverfall zuerz einsetzte, hat Kaiser Menelik seinen Thronfolger bestimmt: seinen Enkel Bidi Jassu, der am 15. Juli 1908 zum Kronprinzen von Abessinien ausgerufen wurde. Als der Ras Tesfama, der allen Intriguen zum Trotz mit kraftvoller Hand für den seit langer Zeit sterbenden Kaiser Menelik die Regentschaft geführt hat, das Zeitliche segnete, da ergriff Bidi Jassu am 12. Mai 1912 schon die Zügel der Regierung, und trotz dem Räufepiel, das insbesondere die Kaiserin

Taitu gegen ihn häufig genug in Szene setzte, hat der blutjunge Herrscher der Äthiopen gezeigt, daß er einen Willen zur Macht besitzt.

In der äthiopischen Residenz Addis Abeba hat Bidi Jassu schon längst prächtigen Hof gehalten. Ein neues Schloss, für die Abessinier der Inbegriff aller Pracht und Herrlichkeit, hatte er sich erbauen lassen und von morgens bis abends strömten unendliche Scharen in die Schlosshöfe. Der jugendliche Kaiser — er ist noch nicht 18 Jahre alt — hat eine ausgezeichnete Erziehung genossen, abessinische und europäische Lehrer haben ihn unterrichtet, und man rühmt ihm nach, daß er sich englisch, deutsch, französisch und italienisch auszubringen versteht. Eine besondere Vorliebe für das Deutsche wird ihm nachgelagt, wie denn auch ihm, seit er zur Thronfolge ausersehen, ein deutscher Erzieher beigegeben worden war. Nach abessinischer Sitte hat er schon als Elfjähriger in der Prinzessin Romana Worf, einer Enkelin des berühmten Regus Johannes, ein Weib bekommen. Die jugendliche Gattin zählt jedoch heute erst neun Jahre: sie ist also zweifellos die jüngste Trägerin einer Krone. Einem Europäer, der vor vier Jahren den damaligen Thronfolger besuchte, erzählte er mit einem Lächeln von seiner Frau, der er immer Rosen sende: „Wir leben getrennt, ich sah sie manchmal, und ich habe ihr alle meine Spielsachen geschickt. Sie machen ihr große Freude...". Damals verriet der Knabe dem Besucher auch seine Sehnsucht, die Welt, und insbesondere Europa, kennen zu lernen. „Später, wenn ich erwachsen bin, dann werde ich nach Europa reisen", sprach er mit leuchtenden Augen. Auch Kaiser Menelik wollte ja immer so gern nach Europa reisen. Aber er mußte verzichten; wußte er doch nicht, wie es in Abessinien aussehend würde, wenn er zurückkäme. Tiefen Eindruck machten auf den Knaben die modernen Errungenschaften der europäischen Kultur, die er kennen lernte. So war es ein großes Erlebnis für ihn, als er eines Tages durch das Telefon mit dem fernen Menelik sprechen konnte, dem er in rührender Zärtlichkeit zugetan war.

Seit Übernahme der Regierung vor nunmehr 1½ Jahren hat Bidi Jassu es verstanden, die abessinischen Großen, deren jeder sich zum Herrschen berufen fühlt, auf die Knie zu zwingen, um mit rücksichtsloser Energie ihnen seinen Willen zu diktiert. Mit starker Hand hat er die Palastrevolution niedergeworfen, die am 8. Februar d. J. ausbrach. Eine einzige Nacht wagten es die Aufrehrer, in der Empörung zu verharren. Dann flüchtete der Anführer zum Abuna, Abessinien's Papst, und hat ihn um Fürsprache bei Bidi Jassu. Seit diesem ergebnislos verlaufenen Putsch hat keiner mehr gewagt, die Fahne der Empörung aufzurollen.

## Deutsches Reich.

Antrag auf Verlängerung der Frist für die Beitragsrückzahlung. Der Deutsche Verband richtete an den Bundesrat eine Eingabe, in der darauf hingewiesen wird, daß nicht jeder zur Abgabe der Vermögenserklärung für den Beitragsrückzahlung verpflichtet in der Lage ist, selbst die erforderlichen Berechnungen anzustellen, wie es sich beispielsweise aus den Vorschriften des Gesetzes über die Berechnung des Wertes von Aktien ohne Börsenkurs und Vorschritt ergibt, die den Beitragspflichtigen berechnen, vor dem Wert der mit Dividendenchein gehandelten Wertpapiere den Betrag abzuziehen, der für die seit der Auszahlung des letzten Gewinnabgelaufene Zeit und dem leiblich verteilten Gewinn entspricht. Ferner ist zu beachten, daß den Beitragspflichtigen bei der Abgabe der Vermögenserklärung die Höhe ihres Bankguthabens vom 31. Dezember 1913 bekannt sein muß, die Abrechnungen darüber jedoch nicht alle gleich fertiggestellt sein können. Mit Rücksicht darauf wird der Bundesrat gebeten, die Frist zur Abgabe der Vermögenserklärung bis Ende Februar zu erstrecken.

Kaiserfeste in Brasilien. Die „Nordb. Allg. Ztg." schreibt: Ein schönes Bild der Opferwilligkeit unserer Landsleute in Brasilien zeigen die jetzt bekannt gewordenen Ergebnisse der Sammlungen, die anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers in den deutschen Kreisen Brasiliens veranstaltet worden sind. Für deutsch-nationale Zwecke im Lande selbst für Vereinszwecke, Schulen, Kirchen und Volksbibliotheken wurden etwa 30000 M. aufgebracht, ferner wurden etwa 3000 M. dem Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz überwiesen. Beide Summen enthalten namhafte Einzelbeiträge angesehener Mitglieder der Kolonie.

Fahrtpreiserhöhung zum Zwecke der Arbeitsvermittlung. Die deutschen Eisenbahnverwaltungen gewähren die tarifmäßig zulässige Fahrpreiserhöhung bei der Arbeitsvermittlung an Arbeitslose zur Fahrt nach auswärts auf Grund eines Ausweises solcher öffentlicher und gemeinnütziger Arbeitsnachweisanstalten, die dem Verbands deutscher Arbeitsnachweise an-

## Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes"

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

### Der Fall Wittl in München.

München, 26. Dez. Die soz.-dem. „Münchener Post" gibt bekannt: Genosse Wittl habe vor Uebernahme seines Amtes im Jahre 1911 auf Grund eines Beschlusses der sozialdemokratischen Parteifraktion die Erklärung abgegeben, daß er die mit dem Amte zusammenhängenden Repräsentationspflichten erfüllen werde. Auch bei der Neuwahl des Genossen Wittl im Jahre 1912 habe die sozialdemokratische Parteifraktion die gleiche Stellung eingenommen und wiederum beschließen, den Einfluß der Partei der Repräsentationspflichten wegen nicht preiszugeben. Wittl habe sich auch in diesem Falle vorher mit dem Fraktionsvorstande verständigt.

### Kein Ankauf der Ebernburg durch die Franziskaner.

Speier, 26. Dez. Zu den Gerüchten über den bevorstehenden Ankauf der Ebernburg bei Münster am Stein durch den Franziskanerorden ist dem Regierungspräsidenten der Pfalz die authentische Mitteilung von beider Seite geworden, daß die Franziskaner in Kreuznach an den Kauf der Ebernburg gar nicht denken und dieselbe auch niemals kaufen werden.

### Das Vermögen des Kardinals Rampolla.

Rom, 26. Dez. Nach den Erklärungen der Familie des verstorbenen Kardinals Rampolla hat dieser außer einem Barvermögen in Höhe von einer halben Million noch Edelsteine und Goldgeschmeide im Wert von einer Million hinterlassen.

### Der Erfinder der Dreadnoughts gestorben.

London, 26. Dezember. Gestern starb der Admiral Cuniberto, der eigentliche Erfinder der Dreadnoughts, der in einem Buche „Das ideale Schlachtschiff" bereits vor langer Zeit die Pläne und die Berechtigung der Dreadnoughts ungefähr so, wie sie jetzt gebaut werden, niedergelegt hat.

### Die Revolution in Mexiko.

Washington, 26. Dez. Wie aus Juarez gemeldet wird, ist Torreon nach einem heftigen Kampfe, an dem 12000 Mann teilgenommen haben, von den Rebellen wieder genommen worden.

Brownsville (Texas), 26. Dez. Das Hauptquartier der Aufständischen in Matamoros hat amtlich bekanntgegeben, daß der Angriff auf Tampico aufgegeben wurde.

Newport, 26. Dez. Der Ansturm der Depositen auf die Bank von London in der Stadt Mexiko dauert mit unveränderter Stärke an. Auch andere Banken sind in Mitleidenschaft gezogen. Revolutionäre gerufen einen Zug mit Truppen umweil San Luis Potosi. 34 Personen wurden getötet.

Mexiko, 26. Dez. Huerta erläßt ein Dekret, wonach ihm unter Beistimmung der permanenten Parlamentarier das Recht erteilt wird, alles liegende Nationalvermögen, das keine bringende Verwendung hat, ohne gewöhnliche Steuerverformalitäten zu verkaufen. Das Dekret ist bis zur Eröffnung der Kammer gültig. Das Geheimkomitee hiesiger Revolutionäre warnt der „Frei. Ztg." zufolge durch ein Zirkular vor diesbezüglichen Käufen, weil sie später nicht anerkannt würden. Die Regierung besitzt viel wertvolles Stadtterrain.

## Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

### Kabinettskrise in Serbien.

Belgrad, 27. Dez. (Wiener Korr.-Bür.) Während der gestrigen Sitzung der Stupschina verließ die gesamte Opposition unter Protest ihrer Führer gegen das verfassungswidrige Vorgehen der Regierung in der Budgetfrage dem Parlament den Saal. Es sollte abgelehnt werden, doch war das Haus beschlußfähig. Es erfolgte die Vertagung bis Donnerstag. Wie verlautet, hat das Kabinettsratschicksam in Zusammenhang mit diesen Vorgängen beschlossen, wegen der Obstruktion der gesamten Opposition zu demissionieren. Nach Mitteilungen aus parlamentarischen Kreisen liegt die unmittelbare Ursache der Krise in dem Gesagten, der in der Frage der im Zusammenhang stehenden Gemeindegewahlen zwischen den Jung- und Ultraliberalen aufgetreten

war. Der Kompromiß, der über diese Frage geschlossen worden war, wurde nämlich infolge der Haltung der Ultraliberalen aufgelöst. Die Jungliberalen beschloßen nunmehr, auch im Parlament, wo sie bisher die Regierung unmitteibar unterstützt hatten, in scharfer Opposition zu treten. Die Regierung soll in der Stupschina über eine absolute Mehrheit verfügen, habe es aber, wie verlautet, vorzuziehen, die Demission zu überreichen.

Paris, 27. Dez. Ein Freund Essad Pascha telegraphiert dem „Temps" aus Graciosa: Gestern trafen in Durazzo ein Genueiner und mehrere Arbeiter ein, um den Palast in Stand zu setzen, in dem der Prinz von Wied wohnen soll. Essad Pascha ordnete sofort die Räumung des als vorläufige Residenz des Prinzen von Wied in Aussicht genommenen Regierungspalastes an und beauftragte eine Kommission mit den erforderlichen Vorbereitungen und Ausschmüßungen. Diese Maßnahmen lassen alle Gerüchte über angebliche Ansprüche Essad Paschas auf den albanischen Thron als hinfällig erscheinen.

Bologna, 27. Dez. Der Kriegsminister ist zurückgetreten. Es verlautet, daß der gewesene türkische Major und letzte albanische Generalkonsul Scheffet bei sein Nachfolger werden soll.

### Demission des bulgarischen Außenministers.

Wien, 27. Dez. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Sofia: Der Ministerpräsident hat gestern dem König die Demission des Ministers des Äußeren überreicht. Der König hat die Demission angenommen.

### Die Reformen für Armenien.

Konstantinopel, 26. Dez. In einer gestern stattgefundenen gemeinsamen Entree der Botschafter Deutschlands und Rußlands gab der Großwesir Zusicherungen, daß er sich unmittelbar an die Großmächte zwecks Bestimmung je zweier europäischer Generalkonsuln für die beiden zu schaffenden anatolischen Zonen wenden werde. Sobald dies geschehen sei, sollen die Befugnisse dieser Inspektoren eingehend präzipiert werden.

### Ein brasilianischer Dreadnought für die Türkei.

Konstantinopel, 27. Dez. Die türkische Presse demontiert das Gerücht über den Ankauf des brasilianischen Dreadnoughts „Rio de Janeiro". Trotdem erhält es sich mit großer Beharrlichkeit. Wie der Korresp. der „Frei. Ztg." erfährt, ist sogar der Kontrakt zwischen der türkischen und der brasilianischen Regierung wegen des Ankaufs des „Rio de Janeiro" schon vorgestern gezeichnet worden, als Vertreter Brasiliens fungierte der hiesige Repräsentant der Firma Armstrong, Mr. Vere. Der Kaufpreis beträgt 3 015 000 Pfund Sterling. Hieron wurden 2 200 000 Pfund sofort nach London remittiert, der Restbetrag wird bei der Ablieferung des Schiffes gegen Ende Mai gezahlt.

Paris, 27. Dez. Einem Finanzblatt zufolge hat die griechische Regierung in Paris mitgeteilt, daß sie gleich Serbien sich schon jetzt verpflichtet habe, einen Anteil an der türkischen Schuld zu übernehmen.

Petersburg, 27. Dez. (Petersburger Telegraphenagentur.) Die in der Presse anlässlich der bevorstehenden Urlaubsreise des russischen Botschafters in Konstantinopel, von Giers, verbreiteten Gerüchte, daß der Botschafter seinen Posten verlassen werde, sind gänzlich unbegründet.

Konstantinopel, 27. Dez. Der frühere Minister und politische Redakteur des „Tanin", Professor des Verfassungsrechts Ismael Fakki Vanazade, ein hervorragendes Mitglied der junakischen Partei, ist gestern während einer Vorlesung in der Universität plötzlich gestorben.

Konstantinopel, 25. Dez. Der Ministerrat beschloß, Schawid Ben Vollmacht zu erteilen zur Unterzeichnung des Uebereinkommens mit einer französischen Gruppe, die durch die Regie generale des chemins de fer vertreten ist, bezüglich einer Konzession für Eisenbahn- und Hafenaubau.

Weitere Depeschen siehe Seite 3.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.

gehören. Die Fahrpreismäßigung ist so bemessen, daß für eine Fahrkarte 4. Klasse der halbe tarifmäßige Fahrpreis 3. Klasse berechnet wird. Die Arbeitgeber-Nachweise erstrecken die Gleichstellung mit den öffentlichen und paritätischen Nachweisen hinsichtlich der Fahrpreismäßigung.

Badische Politik.

Aus der Sozialdemokratie.

Im vorderen Murgtal, wo die sozialdemokratische Partei der zunehmenden Industrie gefolgt ist, haben die Genossen in Gaggenau getagt. Es ging gegen die Großblockpolitik, der eine ganze Reihe von Rednern den Prozeß machte. Sie ist schuld an der Niederlage bei der Landtagswahl, denn sie hat den Genossen allen Schwung geraubt. Noch nie, sagte ein Genosse, habe eine Wahl mitgemacht, bei der eine solche lähmende Stimmung herrschte. Nicht nur an den Verlusten bei der Landtagswahl: auch an den Schlägen bei den Krankentafelwahlen in Bretten und Baden sollte die Großblockpolitik schuld sein. Gegen die Kolb'sche Idee eines Großblocks im ersten Wahlgang wurde scharf Front gemacht. Eine Entschließung in diesem Sinn wurde einstimmig gefaßt.

Der „Schwab. Merkur“ bemerkt dazu: Kolb mag es sehr bitter empfinden, daß seine Politik so stark von den Genossen verurteilt wird, die früher mit großer Mehrheit ihn gegen die Angriffe von radikaler Seite deckten. Aber in der Politik gibt es keine Dankbarkeit, bei Leiner Partei. Ein Gipfel von Unabwärtigkeit ist es aber, daß in Gaggenau gesagt wurde, die leitenden Genossen sollten mehr aufs Land hinaus kommen, um die Stimmung draußen kennen zu lernen. Das hat Kolb nicht verdient, denn sein Genosse ist mehr herumgeriselt, um Vorträge zu halten, als er, und man wird auch in den Kreisen der Genossen Kenntnis haben, daß Kolb eines der wertvollsten Besitztümer, die ein Mann opfern kann, seine Gesundheit, im Dienst der Interessen seiner Partei aufgebraucht hat. Wenn er jetzt nicht mehr so oft hinausgehen kann wie früher, so ist dies begründlich; aber ein Mann findet eher Rücksicht bei politischen Gegnern als bei den Eiferern im eigenen Lager.

Aus Baden.

Amfliche Mitteilungen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gefunden, dem Königl. Preuss. Hauptmann Fab. Batterieschef im 4. Lotbrigr. Feldart.-Regt. Nr. 70, das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen, dem Königl. Preuss. Geh. Oberbergrat Raiffelsen in Recklinghausen das Kommandeurkreuz 2. Klasse, und dem Königl. Preuss. Bergwerksdirektor Fegeler daselbst das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen, den etatmäßigen außerordentlichen Professor Dr. Oskar Perron an der Universität Tübingen zum ordentlichen Professor der Mathematik an der Universität Heidelberg, den Kaiser Joseph Köhler in Konstanz zum Oberfinanzsekretär und den Oberrevisor Julius Müller in Pforzheim zum Kassier zu ernennen, und die auf sechs Jahre erfolgte Ernennung des Pfarrers Wilhelm Wos auf die evangelische Pfarrei Bergshausen auf den Antrag der Kirchengemeindevertretung daselbst für endgültig zu erklären.

Das Finanzministerium hat den Oberfinanzsekretär Joseph Köhler dem Finanzamt Achern zugeteilt.

Das Ministerium des Innern hat den Aktuar Hermann Lochert beim Bezirksamt Durlach zum Amtsskalar ernannt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde die Eisenbahngelastin Pauline Conrad in Karlsruhe etatmäßig angestellt.

Der Staatsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung, den Prämientarif für die Versicherungsorganisation der Privatfahrzeuge- und Reittierbesitzer betreffend.

Bruchsal, 26. Dez. Für die Oberbürgermeisterstelle haben 15 Kandidaten Bewerbungen eingereicht. Die vorbereitende Kommission hat Berichtsdassessor Dr. Meißner in Bruchsal und Bürgermeister Dr. Bender in Bubl sur Wahl empfohlen.

Mannheim, 26. Dez. In der nächsten Bürgerausschussitzung, die am 13. Januar unter dem Vorsitz des neuen Oberbürgermeisters stattfindet, gelangt u. a. die Überlassung von Gelände an den Militärfließ zur Erziehung eines militärischen Luftschiffhafens in Mannheim erneut zur Verhandlung. In der Sitzung im April d. J. erklärte sich der Bürgerausschuss damit einverstanden, daß der Seereserverwaltung auf der ehemaligen Gemarkung Sandhofen westlich der Niedbahn etwa 4 Hektar zur Erbauung von Kasernen für eine Luftschiffertompanie und einer Luftschiffhalle unentgeltlich zu Eigentum und Waldterrain im Flächenmaß bis zu 85 Hektar vorbehaltlich genauer Abgrenzung als Fluggelände pachtweise gegen einen jährlichen Pachtzins von 2 Prozent des noch festzustellenden Wertes überlassen werden. Seitdem sind die Vorbereitungen für die Errichtung des Luftschiff- und Flugzeughafens tatkräftig gefördert worden. Nach neuerlichen Mitteilungen der Militärverwaltung ist aber die Fläche von 4 Hektar infolge Erweiterung des Bauprogramms nicht ausreichend. Es sind vielmehr erforderlich: für die Kasernen etwa 2 Hektar, für die dreifache Luftschiffhalle etwa 2,5 Hektar, für eine zweite feste Halle etwa 1,5 Hektar, für eine Gesamtanlage und einen Gasfließenschuppen etwa 2 Hektar, im Ganzen also etwa 8 Hektar. Die Militärverwaltung hat sich bereit erklärt, für die benötigten weiteren 4 Hektar, die dem Fluggelände entnommen werden sollen, 50 Wfa. pro qm zu bezahlen. Auch wurde der Stadtgemeinde das Recht zuerkannt, die hierauf laufweise auf den Militärfließ übergebenen 4 Hektar zum Preise von 50 Wfa. wieder zurückzuerwerben, wenn etwa die Veräußerung mit militärischer Zweckung eintritt. In der Zwischenzeit soll der Stadt das Recht zuerkannt, zu verlangen, entweder daß die hiesigen Anlagen befristet oder für ein bestimmtes Jahr überlassen werden, oder von drei vom Bezirksamt ernannten Sachverständigen zu bestimmen ist. Der Stadtrat hat der Überlassung von weiteren 4 Hektar an den Militärfließ zugestimmt. Da die Fläche für das zu Eigentum zu überlassende Gelände noch nicht endgültig feststehen, erachtet es der Stadtrat als zweckmäßig, seinen Antrag an den Bürgerausschuss auf 9 Hektar Waldgelände auszuweiten, das dem Militärfließ zu Eigentum überlassen wird. Mit dem Bau der Kasernen wird bereits begonnen, während mit dem Bau der Luftschiffhallen im Frühjahr angesetzt werden soll. Die feste Luftschiffhalle soll bis Anfang August 1914 fertig werden. Da von dem Gelände, das für den Luftschiffhafen gebraucht wird, der weitaus größte Teil Eigentum der Evangelischen Kollektur ist, sah sich die Stadtgemeinde zu einem Kaufvertrag genötigt, wonach die Stadtgemeinde 109 Hektar 46 Ar kirchennutzungsloses Gelände westlich der Niedbahn gegen städtisches Gelände im gleichen Umfang östlich der Niedbahn zur Verfügung stellt. Die Kaufkosten, die unter normalen Verhältnissen rund 20000 M betragen dürften, hat die Stadtgemeinde zu tragen. Dagegen fällt der Stadtgemeinde für den Holzbestand, der auf dem einzutauschenden Gelände sich befindet, ein Aufschlag von 21000 M zu. Nach Angabe der Forstbehörde kann der Gesamtwert des Holzes für etwa 89 Hektar auf etwa 60000 M angesetzt werden, während die Abholungskosten für das Anfluggelände auf etwa 12000 M angesetzt werden. Diese Kosten werden aber vom Militärfließ erlöst. Der Bürgerausschuss hat nunmehr seine Zustimmung zur Übertragung von weiteren 5 Hektar Fluggelände, zu dem Kaufvertrag, zur Zahlung der Kaufkosten und zur Abholung zu geben. Als Pendant zu dem prächtigen Monumentalbau der Oberheinschen Versicherungsgesellschaft an der Kreuzung der Augustanlage und Otto Westrohe will die Rheinische Schuldgesellschaft, für elektrische Industrie die erst vor einigen Jahren an der Karl Ludwigstraße ein Verwaltungsgebäude für 200 Beamte im Wert von 100000 M auf einem Gelände von etwa 3000 qm ein Gebäude errichten, das 600 Beamte aufnehmen soll. Für den restlichen Teil des Grundstücks mit etwa 2447 qm wünscht die Firma für eine späterhin in Aussicht genommene

Erweiterung des Baues ein Optionsrecht auf 5 Jahre. Für das Gelände will die Firma aber nur 50 M pro qm bezahlen, während die Geländewerte in dieser Gegend sich auf 70 bis 90 M belaufen. Wenn der Stadtrat trotzdem dem Vorstoß der Gesellschaft zugestimmt hat, so hat er dies vornehmlich getan, um die Firma der Stadt zu erhalten. Die Firma will bereits im nächsten Frühjahr mit dem Bau beginnen. — Im Juli 1909 genehmigte der Bürgerausschuss zur Bestreitung des Kostenanwandes für Herstellung der Kanalisation, Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung im Baugelbiet Neustadt, sowie für den Bau der Straßenbahn dorthin den Betrag von 1 377 900 M mit einer Verwendungsfrist von 20 Jahren. Die Mittel für Kanalisation, Gas, Wasser und Straßenbahn sind inzwischen angefordert worden. Nach dem spezialisierten Vorschlag betragen die Gesamtaufwendungen für die elektrische Stromversorgung 165 000 M. Von dieser Summe wird vorerst nur der Betrag von etwa 63 000 M beantragt. Die Restsumme wird mit dem Fortschreiten des Baues zur Verwendung gelangen. Der Stadtrat hat die ursprüngliche vertragliche Verpflichtung der Süddeutschen Distrikogesellschaft, der Eigentümerin des Baugeländes, wonach die Gesellschaft einen jährlichen Stromverbrauch von 23 200 M garantieren mußte, dahin erleichtert, daß das restliche Kapital, das verbleibt, wenn von den Gesamtaufwendungen die Summe, von welcher die in Neustadt genommene jährliche Gesamtstromerhebung 40 Prozent beträgt, in Abzug gebracht wird, mit 12 Prozent verzinst werden muß. Mit Rücksicht darauf, daß ein Teil der Willen in Neustadt schon am 1. April 1913 bezogen worden ist, die Bewohner mit der Lieferung elektrischen Stromes aerednet haben und die Beleuchtung der Häuser entsprechend erfolgt ist, wurde die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerte ermächtigt, die vorerst notwendigen Arbeiten sofort auszuführen. Der Bürgerausschuss hat diese Vorlagen in der nächsten Sitzung zu genehmigen.

Mannheim, 26. Dez. Die Inhaberin der Agentur Glaser, deren Sohn bekanntlich zu ihren Ungunsten die Summe von 110 000 M veruntreute und vergangene Woche in Sendlingen bei Mädingen verhaftet wurde, hat den Konkurs anmelden müssen, da sie anscheinend ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen konnte. — In einem Hause der Schwelgerstraße fiel in der Nacht vom 24. zum 25. Dezember die 44 Jahre alte Ehefrau eines Wirtes die Treppe vom 1. Stock herunter und blieb bewußtlos liegen. In's Allgemeine Krankenhaus überführt, starb die Frau am nächsten Tage infolge des erlittenen Schädelbruchs. — In der Nacht vom ersten zum zweiten Weihnachtstage feuerte ein 43 Jahre alter Schiffer von Klein-gegend auf seine seit 5 Jahren von ihm getrennt lebende Ehefrau einen Schuß ab, der die Frau schwer verletzte. Der Täter wurde verhaftet.

Schierbach, 26. Dez. In der Nacht von Montag auf Dienstag wurde mit einem Raschkeißel die Kirchengasse geöffnet und der in der Sakristei befindliche Raschkeißel entwendet. Die Täter schafften den Schrant auf das freie Feld gegen den Wald zu, wo sie ihn gewaltsam öffneten. Kirchengerechte und Barzel soll die Beute sein. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

Friedrichseld, 26. Dez. Bei einer Kassenrevision im Bureau des landwirtschaftlichen Kreditvereins wurden Unregelmäßigkeiten festgestellt. Der Kassier des Vereins, Wilhelm Dehous ist seit einigen Tagen vermisst.

Gaggenau, 26. Dez. Wie verlautet, beabsichtigt die Benzwerke Gaggenau, im allgemeinen Verkehrsinteresse einen Autoversuch von Gernsbach über Gaggenau nach Dörs einzurichten. Den Reisenden aus dem Murgtal soll durch diese neue Autolinie Gelegenheit geboten sein, die Anstöße an die Schmelze in Dörs zu gewinnen. Aber auch den Anwohnern der umliegenden Orte wird die neue Verbindung Vorteile bringen, da ganz besondere Rücksicht auf die totalen Bedürfnisse der Bewohner genommen werden soll.

Rabenmoos (A. Badtsch), 26. Dez. Am Mittwoch ist der Hof des Jungbauern Joos im

Rabenmoos bis auf den Grund niedergebrannt. Das Feuer griff derart rasch um sich, daß die Bewohner nur mit knapper Not ihr Leben retten konnten. Der Bauer und zwei Kinder erlitten erhebliche Brandwunden. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt.

Schopfheim, 26. Dez. Mit einem Aktienkapital von 20 000 Mark wurde eine Motorwagen-gesellschaft G. m. b. H. mit dem Sitz in Schopfheim gegründet.

Elbellen (A. Konstant), 26. Dez. Durch Vermittlung der Großherzogin Luise wurde für den im Sommer d. J. mit seinem Fahrrad tödlich verunglückten langjährigen Dienern auf der Rainau Booser, am Elbellen ein kleines Denkmal in Form eines Steingrubens errichtet. Der Witwe des Verunglückten wurde von der Großherzogin Luise eine lebenslängliche Rente zugesichert.

Konstanz, 26. Dez. Ein schwerer Unfall ereignete sich in der Konstanzer Gieserei und Maschinenfabrik in Petershausen. Ein verheirateter Arbeiter namens Lukas Baier stürzte von einem Gerüst etwa 6 Meter hoch ab und erlitt einen Schädel- und einen Oberkniebruch. Die Verletzungen sind sehr schwer.

Aus dem Stadtkreise.

Die Weihnachtstage.

ließen uns die Baumen des Bettermachers recht empfinden. Am heiligen Abend trat, nachdem es den ganzen Tag über trüb und regnerisch war, zur Freude aller Schneefall ein, der namentlich in den Bergen ein winterliches Bild schuf. Die größte Freude hatten natürlich die Freunde des Winterports und die mit wintermäßigen Christkindchen besetzten. Am zweiten Feiertag verschwand der Schnee in den Niederungen und die gefürchtete dreieggige Wiese hinderte den Verkehr, der ohnehin an den Feiertagen nicht besonders stark war. Zu diesen unerfreulichen Erscheinungen gesellte sich ein heftiger Sturm, der den Aufenthalt im Freien erschwerte. Die Gottesdienste wurden von Erbauungsuchenden stark besucht. Dem Gottesdienst in der Schlosskirche wohnten Großherzogin Luise und das Prinzenpaar Mag an. (Das Großherzogspaar wollte in den Feiertagen im Schloß zu Ludwigsburg.) Durch die Milde der Kirchenchor gestaltete sich dieser Gottesdienst besonders eindrucksvoll.

An weltlichen Veranstaltungen war wiederum kein Mangel. Sie waren — schon des Winters wegen — ausnahmslos gut besucht. Im Theater (siehe besonderen Bericht), im Colosseum, beim Weihnachtstheater in der Festhalle, in den Kinematographentheatern usw. herrschte lebhafter Andrang. Das Familienleben, das an Weihnachten die schönsten Formen annimmt, hatte wieder eine große Zahl der aus naher und weiter ferne herbeigekommen in Anspruch genommen. Um den Christbaum scharen sich Eltern, Kinder und Verwandte. Je größer die Zahl der Zusammengehörigen, je vollkommener der Kreis, desto größer der Jubel und das Glück. Mit den alten, heiligen Gesängen steigt den Alten eine fröhliche Kindheit und den Jungen eine glückverheißende Zukunft auf.

Wenn je, so kam diesmal der Wintersport auf seine Rechnung. In der Frühe des ersten Christtages zogen hunderte und über hunderte mit Stier und Rodel in die Berge. Dort war das Thermometer bis zu 4 Grad unter den Nullpunkt gesunken, die Schneedecke mehr und mehr gewachsen, und bald hatte sie 40, 45, 50 und noch mehr Zentimeter Mächtigkeit erreicht. Man sprach die Hölzer schon beim ersten Anstieg unter die Füße und freute sich, daß einem wenigstens an Weihnachten die Last des Hinunterfahrens erspart blieb. Ein überaus munteres, frohes winterporliches Leben und Treiben entsfaltete sich auf den Höhen. Im Feldberg- und Berggebiet wimmelte es von Skifahrern; Kandel, Halde, Schauinsland, Thurner, Herzogenhorn hatten gleichfalls eine sehr hohe Besuchsziffer aufzuweisen. Im nördlichen Schwarzwald suchten die Sportler teils die Lebungsänge bei der Hundsee, dem Sand, Rühlstein und Kniebis auf, teils wanderten sie über die mit über einem halben Meter Schnee bedeckten Rücken der Badener Höhe, des Hoch- oder Mehlstoppes, der Hornisgrinde, des Schilfftopfes usw. Viel Treiben herrschte auch in Freudenstadt, Triberg, Schop-

Großherzogliches Hoftheater.

Die Meisterfänger von Nürnberg.

Pogner, Bedemmer und Walter Stolzinger waren zur letzten Meisterfänger-Aufführung zu Gast geladen. Aus Mannheim, Stuttgart und Wiesbaden kamen die Erlaymänner für die zum Teil krank gemeldeten Mitglieder unserer Hofbühne. Der Pogner des Herrn Matthias Frank fügte sich mit musikalischer Sicherheit in das Ensemble, allerdings keine hervorragenden Vorzüge verzeugend. Die Gestaltung des Bedemmers durch Herrn Albin Smoboda war durchweg hochkünstlerlich, geküßelt und eigenartig; zudem haben den Sänger recht respektable Stimmittel zur Verfügung. Schade, daß auch er in den so häufig anzutreffenden Fehler des Uebertreibens verfällt. Gewiß hat Pogner dieser Rolle einen humoristischen Anstrich gegeben, doch sollte er damit nur einen Gegenstoß schaffen, sollte das beschränkte, kleinbürtige Philistertum gegenüber dem Weltbild eines Hans Sachs kennzeichnen. Herr Smoboda hat verstanden, daß er einen Typ zu vertreten und nicht eine Persönlichkeitscharakteristik zu geben hatte. Von jugendlicher Frische war der Stolzinger des Herrn Richard Schubert; ritterlich edel seine Haltung, wohlklingend, schönklingend sein Gesang. Eine ebensolche jugendliche offenbarte Frau Pauer-Kottlar in gesanglicher Hinsicht als Evchen. Besonders erwähnt sei ihre Führung im Quintett das mit seltener Reinheit und Präzision gelang. Neu war noch die prägnant verkörperte Magdalena der Frau Mosel-Tomisch. Fris Cortolezis hob vor allem das zeichnerische Element in der Musik heraus. Er verbanderte starke Klangverschmelzungen, begünstigte dagegen eine gewollte Trennung der einzelnen Instrumente und Instrumentengruppen. Auch rasche, unvermittelte, neuannennende Tempowechsel wußte er wirksam zu verwerten. Somit erhielten die Meisterfänger unter seiner Hand etwas Holzschmittähnliches, eine Folie, die vorzüglich mit dem Ideengehalt harmonisiert. Schm.

Undine.

Am gestrigen zweiten Feiertag ging Vorhins melobienreiche Zauberoper „Undine“ vor ausverkauftem Hause in Szene. Theater-Müller-Reichel bot eine ideale Verführung der Zi-

telroll: eine liebliche Gestalt, ergreifendes Spiel und eine Sangeskunst, deren hohe Kultur immer aufs neue entzückt, vereinigten sich zu einer abgerundeten Darbietung. Hans Stewert (Sugo von Ninketten) war ein ebenbürtiger Partner; gefanglich von heller Frische, in der Darstellung leidenschaftlich. Eine scharfsinnige Gestalt der Verlobten schuf Marie Lorenz-Höflich; dem Kältebornlich Jan van Gorkom seine warme Stimme; ein prächtiger Vater war Wolfgang von Schwind, den alten Fischer und sein Weib gab n Adoff Meckler und Marie Mosel-Tomisch in sympathischer Weise. Das lustige Element war durch Hans Bussards fideles Knappen Weit und den trübsinnigen Kellermehler Hans des stimmengewaltigen Albin Smoboda vom Kgl. Hoftheater in Stuttgart bestens vertreten. Das Orchester, unter Alfred Lorenz verständnisreicher Führung, stand auf der Höhe seiner Aufgabe. Das Publikum nahm die Aufführung mit lebhaftem Beifall auf.

Vom Bureau wird uns geschrieben: Am Samstag, den 3., und Sonntag, den 4. Januar, finden Aufführungen von Wolkmüllers „Wunder“ in der Inszenierung von Max Reinhardt statt. Diese Aufführungen, die auf den Rahmen des Normaltheaters zurückzuführen sind, unterscheiden sich von den Aufführungen in den großen Räumen, wie z. B. im Londoner Olympia-Theater, in der Wiener Hofbühne und jetzt wieder in der Frankfurter Festhalle, dadurch, daß nur im Theater die physischen Vorgänge voll zur Geltung gelangen, während in den Aufführungen in den großen Räumen in erster Linie die Inszenierung von Massenaktionen und kirchlichem Pomp besonders von Wert ist. Die Theateraufführung des „Wunders“ zeigt im einzelnen mehr die seelischen Vorgänge, die die Schicksale der die Handlung bestimmenden Personen bewegen. Der feststehliche Kern der Handlung des „Wunders“ kommt erst in der Theateraufführung voll und ganz zum Durchbruch.

Berliner Musikleben.

Der Weihnachtszeit trug die Singakademie auch in diesem Jahre Rechnung, indem sie unter der Leitung ihres bewährten Direktors Professor Georg Schumann das seit einer

großen Reihe von Jahren dafür übliche „Weihnachtsoratorium“ von Joh. Seb. Bach aufführte. So groß auch die Schönheiten dieses Werks sind, dessen Hauptbestandteile bekanntlich weltlichen Kantaten des großen Thomas-Kantors entstammen, sich aber dem später gewählten religiösen Text gut anschmiegen, so wäre es doch durchaus an der Zeit, endlich einmal ein anderes Weihnachtsoratorium, z. B. das des Heidelberger Philipp Wehlem zur Abwechslung zu nehmen.

Gewissermaßen als Weihnachtsaufführung für die Kinder hatte das königliche Opernhaus Humpredind's „Hänsel und Gretel“ neu einstudiert, jedoch, trotz m fast alle Rollen neu besetzt waren, die Kritik nicht zugezogen. Das weitere Gattels Alexander Kirchner's als Adames in Verdis „Aida“ verließ zu erfolgreich, daß der Ueberritt dieses Künstlers an die königliche Bühne wohl stattfinden wird. Diese hat den großen Triumph, daß die 13 „Barfäse“-Aufführungen, die vorläufig, und zwar vom 4.—17. Januar stattfinden sollen, schon am ersten Tage des Kartenverkaufs so gut wie ausverkauft waren, trotzdem ja auch das Deutsche Opernhaus gleichgültig zu erheblichen niedrigeren Preisen dieses Wägenweihfestspiel aufführt.

Das Theater am Rollendorplatz hat in diesem Winter sein richtiges Glück mit sein n Neupreisen. Auch der englischen Militär- und Tanz-Operette „Freddy und Teddy“, die am Dienstag vor Weihnachten zur Uraufführung gelangte, dürfte kein längeres Leben beschieden sein, trotzdem an der Ausstattung nichts gespart worden ist und man viel zu sehen bekommt. Der erste Akt bietet einen Ball auf einem Kriegsschiff, der zweite spielt im Hofraum einer Festung, die ein höchst fideles Gefängnis ist, der dritte in einem hügeligen Mandoveterrain, über dem zum Schluß ein Flugapparat knattert. Das Libretto, das von den Herren C. Lindau und A. Reibhart nach einer englischen Vorlage bearbeitet ist, ist gar zu lang auseinander gezogen, am amüsansten ist noch der Schlußakt, in dem sehr wirkungsvolle aktuelle Coupletwerke das sehr gnädige Premierpublikum besonders günstig stimmen. Freddy und Teddy sind zwei jungen unzerstörliche Offiziere, der erstere ein viel umschwärmter Damenheld, der letztere ganz unmittärllich und nichts weniger als ein Adonis;

trotzdem geht eine der Verehrerinnen seines Freundes doch schließlich zu ihm über, kommt er in den Ruf ein militärisches Genie zu sein. Die Musik rührt von dem in England lebenden Franzosen Digby La Touche her. Sie führt wenigstens nicht, fällt aber auch nicht besonders auf; sie ist logisch, Apellmeisterhaft; doch ist dem Komponisten wenigstens ein gewisser Sinn für aparte Instrumentation nachzuräumen. Als Schlager kann eigentlich nur ein weidlich ausgelegter Walzer angelesen werden. Gar zu viel wird getanzt; die engagierten Dance Girls taten sich dabei recht hervor; für die Gruppenrungen hatte man sich eigens aus London einen Balletmeister verschrieben. Manche der Tänze liehen einen glauben, daß man sich im Zirkus befinde. Das flotte Spiel mußte für die mangelnden Gesangskräfte entschädigen. Max Kallenberg hatte als Teddy ein recht hübsches, von recht Gelegenheit, seine Komik auszunutzen; von einem Telegraphenapparat las er sein Hauptcouplet ab. Unter den Damen trat Gracie Freund am meisten hervor.

Von den manderlei Solistenkonzerten der letzten Zeit war das bedeutendste unstreitig der Brahms-Beethoven-Abend des Pianisten Waldemar Wittig, der der größten Beachtung wert ist. Auch sein Kollege Richard Bühlig brachte sich in einem Konzert mit Begleitung des Philharmonischen Orchesters aufs beste in Erinnerung. Ein junger Violoncellist Kola Leuten bestat sehr durch die Schönheit seines Tons und seine elegante Technik, vordar sich aber durch Aufgeregtheit manges. Das ihn begleitende Mäthner-Orchester stand unter der Leitung des neuen Königl. ersten Kapellmeisters Robert Laugs, der durch seine große Umficht und sein fortwährendes Temperament sehr angenehm auffiel und voraussichtlich noch sehr oft Solisten hilfreichem Beistand leisten wird.

Dr. A.

Theater und Musik.

„Jettchen Gebert“.

Unser Berliner Schauspielerreferent schreibt in Ergänzung seines Drahtberichts: Gegen die Trümpe der Salton, die Sieger im großen Rennen, sind Menschen von Geduld und miltärllich; aber der Berliner Wiedermeyer-Roman

nach, Furtwangen, Titisee und Schönwald, wo zum Teil Stürze abgehalten wurden. In den Hochpoggen konzentrierte sich der Sportverkehr auf den Beldchen, die Schlucht, den Weißen See, Hochfeld und Struthof. Überall hatten die großen Schneefälle, die in den Weihnachtstagen niedergingen, eine über Erwartungen gute Skifläche geschaffen und auf den vorhandenen hartgefrorenen eine bis 40 Zentimeter hohe pulvrige Schneeschicht gelegt. Im südlichen Hochschwarzwald, wo Bahnstrecken in Tätigkeit treten mussten, um den sehr erschwerten Verkehr aufrecht erhalten zu können, erreichte die Schneedecke 70 bis 75 Zentimeter; teils bildeten sich Schneewäucher von 1 bis 1 1/2 Meter Höhe. Im Nordschwarzwald überstieg die Schneedecke gleichfalls mehrfach einen halben Meter, in den Bogenen sogar 1 bis 1 1/2 Meter. Skifahrten boten großen Reiz, namentlich ob des vorzüglichen Schnees, dagegen erforderten die Unbilden der Witterung — Nebel, Schneesturm und Frost — Ausdauer und Kraft. Infolge des Massenverkehrs waren zahlreiche Unterstufenschüler an beiden Tagen überfüllt, und mancher Skifahrer, der unangemeldet abends ermidet in ein Berghotel anlangte, mußte abgedrängt werden. Die Bergschneefälle waren stets bis auf den letzten Nagel behaftet; eine Reihe von Nach- und Sonderzügen mußten abgelaufen werden, um den Massenverkehr zu bewältigen. Viele Winterportler blieben Samstag und Sonntag noch im Gebirge; den am Freitag abend Zurückkehrenden war eine prächtige Abfahrt mit Eiern bis zu den Talstationen beschieden. Ein wohl nur vorübergehender Wetterumschlag führte am Abend des Stefanestages in den höheren Berglagen zu leichtem Tauwetter und geringem Regen, so daß der Schnee nunmehr etwas vereist ist.

**Konzert in der Festhalle.** Am Sonntag, den 28. Dezember, nachmittags 4 Uhr, veranstalteten die beiden Regitratoren und Humoristen Brüder B u f aus Mannheim mit der Leibgardienkapelle in der Festhalle ein Konzert. Diese beiden Mannheimer Weiblinge werden öfter zu den von der Stadt Mannheim und der Karnevalsgesellschaft „Genorio“ veranstalteten Karnevalsveranstaltungen in den Nebenlokalen zugezogen und lösen durch ihren urwüchsigem Humor Befallsstürme aus. Sie werden ein vorzüglich bewährtes Programm zu Gehör bringen, u. a. das Stück „Der Fremdenlegionär“ und Vorträge in oberbayerischer Mundart. Außer diesen noch mehrere Couplets und Einlagen. Der Eintritt ist zu diesem Konzert nicht erhöht. (S. d. Anz.)

**Kolloquium.** Heute Samstag, abends 8 Uhr, findet Vortragsabend statt; Sonntag, den 28. Dezember, werden zwei Vorträge, nachmittags und abends, gegeben.

**Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise (Naturheilverein).** Auf die morgen Sonntag, nachmittags halb 4 Uhr, im „Ewigenraden“ stattfindende Weihnachtsfeier sei aufmerksam gemacht. (Siehe die Anzeige.)

**„Archerle“.** Das Großh. Bezirksamt teilt uns mit: In der letzten Zeit brennt die fiesige Schlingendiefel viel Rauch, so daß die Feuerfächer als Feuerwerk zu betrachten sind, wird darauf hingewiesen, daß ihr Abbrennen auf den Straßen gemäß § 307 Ziff. 8 und § 308 Ziff. 7 N. St. O. B. bestraft wird.

**Kellerbrand.** Am 25. d. Mts., mittags gegen 1 Uhr, ist in dem Keller eines Hauses in der Sternstraße (Mühlburg), auf noch nicht aufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen, das durch die Hausbewohner bereits wieder gelöscht war, als die herbeigerufene Feuerwehr eintraf. Ein Schaden ist durch das Feuer nicht verursacht worden.

**Falschmünzerverurteilung.** Am 24. d. Mts., nachmittags, wurde in einer Wirtshaus in der Kaiserallee von einem 30 Jahre alten Modeller und Maler aus Dresden ein falsches Zweimarkstück ausgegeben. Der Täter wurde festgenommen. Die weiteren Nachforschungen führten zur Entdeckung einer Falschmünzwerkstätte im Keller eines Hintergebäudes der Friedenstraße und zur Festnahme eines 35 Jahre alten Malers von hier, der der Mithäuferschaft bringend verdächtig ist.

**Diebstahl.** Einer in der Racherstraße hier wohnenden Sängerin ist am 24. d. Mts., vormittags, auf der

Fahrt in der Elektrischen vom Hauptbahnhof nach dem Durlacher Tor eine Handtasche mit 116 M Inhalt, einer goldenen Uhrkette im Wert von 20 M und einer Schildpatthalstasche im Wert von 20 M auf nicht aufgeklärte Weise abhanden gekommen.

**Verhaftet wurden:** ein 22 Jahre alter Hilfsarbeiter aus Neuburg wegen Fahrraddiebstahls, ein 32 Jahre alter Privatlehrer aus Hochhausen wegen Heiratschwindel, sowie ein von der Staatsanwaltschaft Pforzheim wegen Betrugs ausgeschriebener Maler aus Stuttgart.

**Zabern.**

**Die „Norddeutsche Allgemeine“ zum Fall Jagow.** Berlin, 26. Dez. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: In einer Zuschrift an die „Arens-Zeitung“ hat der Polizeipräsident von Berlin, nicht in seiner amtlichen Eigenschaft, sondern als Privatperson, zu dem kriegsgerichtlichen Verfahren gegen den Leutnant v. Forstner Stellung genommen. Bei der politischen Bedeutung der Angelegenheit wird selbstverständlich die Staatsregierung zu entscheiden haben, ob und inwieweit in dem vorliegenden Falle die freie Meinungsäußerung die Grenzen überschreitet, die dem politischen Beamten auch als Privatperson durch seine Stellung gezogen sind und nötigenfalls die erforderliche Korrektur eintreten lassen.

**Forstner-Prozesse.** Straßburg, 27. Dez. Gegen die verantwortlichen Redakteure des „Elsässer“ und der „Straßburger Neuen Zeitung“ ist Strafantrag wegen Beleidigung des Leutnants v. Forstner hinsichtlich seiner angeblichen Meinerung über die französische Fahne der Fremdenlegion gestellt worden. In der Voruntersuchung sind sämtliche, etwa 80 Rekruten des 9. Inf.-Regts., die in Betracht kommen, vernommen worden. Laut „Ref. Bl.“ äußerte sich ein Teil der Rekruten mit Bestimmtheit, den Ausdruck in der Form, in der er von den genannten Blättern widergegeben wurde, gehört zu haben, ein anderer Teil soll schwankende Aussagen gemacht haben, mehrere wollen gar nichts gehört haben. Leutnant v. Forstner selbst, der als Zeuge vernommen wurde, bestritt, den Ausdruck mit Beziehung auf die französische Fahne gebraucht zu haben. Außer diesem Prozeß hängen noch verschiedene andere in Aussicht.

Die Zaberner Angelegenheit wird noch einen ganzen Rattenkönig von Prozessen nach sich ziehen. Im Verlauf der „Demonstration“ sind etwa 15 Personen festgenommen, die ihrer Aburteilung wegen groben Unfugs, Widerstands gegen die Staatsgewalt oder Gefangenenbefreiung entgegenstehen. Die 28 an dem „berühmten“ Freitag abend festgenommenen Personen sind von dem Untersuchungsrichter eingehend vernommen worden und die Militärbehörde ist um Angaben erlucht worden, aus denen sich Verfehlungen dieser Personen gegen die Strafgesetze ergeben könnten. Sowie man hört, schwebt sogar gegen den Fabrikarbeiter Blau aus Dettweiler ein Ermittlungsverfahren darüber, ob er sich des Widerstands gegen die Staatsgewalt schuldig gemacht hat. Auch gegen den Redakteur K ä t t e vom „Elsässer“, der drei Zaberner Rekruten zur Unterzeichnung eines Schriftstückes verleitet hat, ist ein Verfahren wegen Anstiftung im Gange. Ebenso nehmen die Strafverfahren gegen verschiedene Zeitungen ihren ordnungsmäßigen Verlauf. Daran geht hervor, daß die elsaß-lothringischen Behörden mit geradezu ängstlicher Gewissenhaftigkeit bemüht sind, Klarheit darüber zu schaffen, inwieweit Verfehlungen auf der Seite der Bürgergesellschaft vorgekommen sind und diese gegebenenfalls zu ahnden. Daß von einem Militärverfahren gegen die Zaberner Polizeibehörde und Gendarmerie, sowie den Bürgermeister nichts verlautet, beweist, daß eine Pflichtverletzung ihrerseits nicht vorliegt.

**Straßburg, 26. Dez.** Nach Blättermeldungen beabsichtigen verschiedene ältere Offiziere des 90.

Inf.-Regts. ihren Abschied einzureichen. Als erster hat Hauptmann Stieler den Dienst quittiert und wurde unter Verleihung des Charakters als Major zur Disposition gestellt. Er gehörte dem genannten Regiment 23 Jahre an.

**Frankreich.**

**Aus der französischen Kammer.**

Paris, 26. Dez. Die Kammer nahm einen Gesetzentwurf an, der in der zeitlichen Verteilung des Baues von Linien Schiffen bestimmte Abänderungen trifft. Die Kammer beriet dann den Gesetzentwurf betreffend die Genehmigung der beiden Budgetwörter für Januar und Februar. Bezüglich des Verfalls der Unterbringung von 50 Millionen türkischer Schatzscheine in Frankreich erklärte C a i l l a u x, es seien alle Maßnahmen getroffen, um die französischen Sparer zu schützen. Der Entwurf wurde im ganzen einstimmig mit 420 Stimmen angenommen.

Paris, 27. Dez. In der gestrigen Sitzung der Finanzkommission des Senats kündigte der Kriegsminister an, daß die Kredite von 234 Millionen, die für die Zurückhaltung einer Jahresklasse unter den Fahnen und von 72 Millionen, die 1913 für die Beschleunigung der Bewaffnung vorgesehen waren, erschöpft seien. Die Regierung habe sich entschlossen, neue Ausgaben, die sich auf hundert Millionen belaufen würden, zu machen; sie würde demnach einen Gesetzentwurf zur Regelung dieser bereits gemachten Ausgaben der Kammer unterbreiten. Sodann sprach Finanzminister C a i l l a u x über den Gesetzentwurf zur Bewilligung der Budgetwörter. Die milit. Ausgaben müßten auf die dringendsten Bedürfnisse beschränkt werden. Er werde daher dem Parlament zugleich mit der Anleihe einen Gesetzentwurf vorlegen, der neue Steuern einführen werde, durch die es möglich sei, die Ausgaben für Amortisation und Verzinsung der Anleihe zu sichern.

Paris, 27. Dez. Die „Humanité“ behauptet, daß der frühere Kriegsminister Etienne sechs Tage nach dem Sturz des Kabinetts Barthou Dienstschreiben unterzeichnet habe, durch die kommandierende Generale und Mitglieder des obersten Kriegsrates Kommandosstellen im Kriegsschiff auszuweichen wollten. So sei dem General de C a t e l l a u das Kommando des in den Ruhestand getretenen Generals Pau zugewiesen worden; das Blatt erhebt entschieden Einspruch gegen dieses Vorgehen, das es als einen Amtsmißbrauch und als eine äußerst schwere Verletzung bezeichnet.

Paris, 26. Dez. Der Marinepräpekt hat das Urteil des Kriegsgerichtes genehmigt, das den Obersten Labrador auf sechs Monaten Arrest verurteilt. Der Oberst hatte sich geweigert, vor dem Zusammenretren eines Kriegsrates, in dem er den Vortritt führen sollte, einer heiligen Messe beizuwohnen.

**Letzte Nachrichten.**

**Mangel an Militärärzten.**

München, 26. Dez. Im Finanzanschluß der 2. Kammer teilte der Kriegsminister mit, daß 40% der Militärärztestellen aus Mangel an Zugangsuntersetzten seien.

**Verhaftung eines Werbbers für die Fremdenlegion in München.**

München, 26. Dez. Die Polizei verhaftete auf dem Karlsplatz eine etwa 30 Jahre alte Französin, der sich als Gärtnere Franz Burjoire ausgab. Der Verhaftete verfuhr in der Herberge zur Heimat in der Landwehrstraße auf der Durchreise befindliche Handwerker zum Eintritt in die französische Fremdenlegion zu veranlassen.

**Unwetternachrichten.**

Berlin, 26. Dez. Ein starker Sturm, der am 1. Feiertage in Berlin und Umgebung tobte, hat mit seinen orkanartigen Stößen von ganz ungewöhnlicher Stärke vielfach großen Schaden angerichtet. Der Gde Friedrich- und Jägertriele fiel ein fast

4 Meter langer Dachsim auf den Bürgersteig vorübergehende konnten sich nur mit knapper Not retten.

**Köln, 26. Dez.** Im Rheinland haben große Schneefälle vielfach Verkehrsstörungen verursacht.

**London, 27. Dez.** In der Nähe der Harver-Insel fuhren am Mittwoch drei Fischerboote mit 19 Mann Besatzung zum Rang aus; sie wurden von einem furchtbaren Sturm überfallen, gingen unter und die Besatzung fand den Tod in den Fluten.

**Großfeuer in der Haderbrauerei.**

München, 26. Dez. Gegen 2 1/2 Uhr nachts brach in der Haderbrauerei Feuer aus. Die Flammen griffen rasch um sich und bald war das ganze Anwesen ein weißlich leuchtendes Feuermeer. Gegen 5 Uhr mußte sich die Feuerwehr die mit 31 Schlauchleitungen vorgeht, hauptsächlich darauf beschränken, die vom Feuer bereits ergriffene anliegende Bichrobrauerei zu schützen. Die Brandmauer der Haderbrauerei am Eisenbahngleis ist eingestürzt. Die zwischen dem Hof und dem Gleis liegenden Büroräume, die Schreinerei, Bohrballe und Kältere wurden niedergelegt. Das Sudhaus ist stehen geblieben. Der Betrieb der Brauerei wird aufrecht erhalten. Nach Angabe eines Wächters ist das Feuer auf Rückschluß zurückzuführen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Außer einem Berufsfeuerwehrmann sind vier freiwillige Feuerwehrleute leicht verletzt worden.

**Grauenhafte Bluttat am Weihnachtsmorgen.**

Oberstfeld (Württemberg), 27. Dez. Am Christtag morgen zwischen 8 und 4 Uhr hat der von seiner Familie getrennt lebende Wilhelm K i m m e r l e n von Weilsten seine Frau, seinen Schwiegervater und 2 Schwägerinnen durch Schrotschüsse schwer, ferner 2 Nachbarn und einen Schwager leicht verletzt. Insgesamt wurden 8 Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Bei seiner Verhaftung nahm sich dann der nach Weilsten zurückgebliebene Kimmeler selbst das Leben.

**Unglücksfälle und Verbrechen.**

**Hannoversch-Münden, 26. Dez.** Der vierzigjährige Förster Knoche vom Forsthaus Kottensholz, Oberförsterei Eschrode, wurde am Sonntag Abend gegen 10 Uhr von zwei Holzarbeitern erschossen aufgefunden. Der Täter, ein Wilderer und Jagarbeiter namens Fuhrmann aus Hubenrode, ist flüchtig.

**Groningen, 26. Dez.** In der Nähe der Eisenbahnbrücke über den Dranje-Kanal ist ein Schnellzug entgleist. Fünf Personen, unter denen sich auch der Sohn des Ministerpräsidenten befindet, sind getötet und zwölf verwundet worden.

**Gulmet (Michigan), 26. Dez.** Bei einer Weihnachtsfeier zum Festen der ausländischen Arbeiter der Kupferbergwerke stieß ein Mann den Kopf auf die Treppe zu einem Kampfe der Vorkämpfer. Achtzig Personen, zum größten Teile Kinder, denen der Weg verperirt worden war, kamen in dem Gedränge ums Leben.

**Torre Anunziata, 26. Dez.** In einem Raume, der zur Fabrikation von Feuerwerkskörpern dient, hat in der vergangenen Nacht eine Explosion stattgefunden. Bisher wurden acht Tote und fünf Verletzte unter den Trümmern hervorgezogen.

**Segen stiftet**  
die Frau durch Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen. Sie vertreibt damit sicher Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Brust- u. Rachenkatarrh und heugt Erkältungen vor. Beweise: 6100 not. beglaub. Zeugnisse von Aerzten und Privaten. Von Millionen im Gebrauch! Appetitanreg., feinschmeckende Bonbons. Zu haben in Apoth., Dro., und wo Plakate sichtbar. Nur in Pakete zu 30 Pfg., Dose 60 Pfg., aber nie offen ausgewogen. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden. Fr. Kaiser, Waiblingen. Auch Fabrikant des bekannten Kaiser's Kindermehl.

von Georg Hermann war (vor einem halben dutzend Jahren) trotz des Erfolges ein gebildetes Werk. Theaterverarbeitungen von Romanen sind gemeinhin Verkümmelungen; aber „Jettchen Geberl“ ist mit schonender Hand aus dem Buch auf die Bühne gehoben. Man brauchte das Ur-Jettchen nicht zu kennen, um sich an den reizvollen Intimitäten einer vielstimmigen Menschlichkeit, an dem überaus leisen und vornehm Drama tapferer Seelen zu erwärmen. In dieser zweiten dramatischen Fassung, die nun im kleinen Theater zur Eröffnung kam (die erste soll ungeschickt gewesen sein), mußte das Schauspiel Erfolg haben. Hätten auch nicht im Parkett lauter gute Freunde von Jettchen Geberl gesehen. — Die Sache war um so fiderer, als die Darstellung die Typen des jüdischen Mittelalters sorgsam ausarbeitete, „Kunststück!“ — murmelt ein Raffenspieler, der an die Abmummung eines Großteils der deutschen Schauspielerei denkt. Jedoch — mit Verlaub: Wir sind auf unseren deutschen Bühnen gewöhnt, daß uns das Jüdische immer wieder in der Schablone der „Hilfenden Wälder“ oder im Syniot-Stil geboten wird. Die Schauspieler sind weniger daran Schuld als die Dichter, die sich der bewährten Wirksamkeiten wie der immer noch beliebten Schwiegermutter-Witze, bedienen. Diesmal folgte die Schauspieler mit Feingefühl den Absichten eines Dichters, der zwar dem Besonderen der jüdischen Sippe sein Recht ließ, aber Ersteres im Sinn trug, als ein Sittenbild und Jargonitid, und der nicht am Neulernen hängen blieb. Ein Drama von Menschen, von unvierderholfen Individualitäten ist „Jettchen Geberl“. Und in den Hauptrollen wurden uns Innerlichkeiten erschlossen. Elmor B ä l l e r gab das stille, sinnige, hochherzige Mädchen, das seine Liebe opfert und sich an den schönsten Handelsmann und Freier aus dem Osten verkaufen läßt, weil es die ihm vorgehaltenen Rechnungen seiner „Wohltäter“ bezahlen zu müssen glaubt. Man hat gegen den Roman eingewendet, daß die Selbstaufopferung Jettchen Geberls ungründet sei. Man sagte das, weil man das Unrecht unerträglich fand. Wie aber Bräulein B ä l l e r das Mädchen gestaltete, mußte man seine Handlungsweise doch wohl aus seiner Natur begreifen. Aus dieser stolzen und alzu wehrhaften Natur. Nur herben, nicht kämpfen kann die arme Seele. So schlicht und wortlos ist

feine noch in den Tod gegangen! Paul Bildt, der liebevoll treibende junge Künstler, gab mit zarter Innerlichkeit den Jalon G e b e r t, die schönste Gestalt der Dichtung. Auch dieser alternde Mann ist nicht vom Geschlechte der Starren. Ein auf die Innenwelt, auf die geistige Kultur zurückgezogener Mensch, findet er die Waffen nicht, um gegen die weltliche und gesellschaftliche Welt, gegen den Geist seiner Familie, zu kämpfen. Und auch seine Liebe zu Jettchen verzehrt sich stumm in sich selbst. Er erlebt nicht nur, daß das geliebte Kind an einen verheißenen Schacherjuden ausgeliefert wird, er ist auch der schmerzliche Vertraute von Jettchen's Liebe zu einem anderen Mann. Im Wesentlichen also befand sich das Stück in besten Händen. Aber auch die Milieu-Episoden waren gut getroffen und abgestimmt, und die Regie hatte anmutende Bühnenbilder aus dem vormärklichen Berlin geschaffen. Unschickheiten des Ensemble's im ersten Akte werden sich von selbst beheben. Notwendig aber ist der Entschluß, das Drama noch von mandem epischen Ballast zu befreien und scharfe Striche zu machen. Der Dichter wurde lebhaft gerufen. Hermann Krenz.

**Zum Tode von Jules Claretie.** Der alte Mann hat seinen Austritt aus der Comédie française nicht lange überlebt. Unzweifelhaft hat die feilsche Erregung, die mit seiner Demission verbunden war, die Gesundheit des noch ziemlich rühtigen und außerordentlich tätigen alten Herrn erschüttert: denn sein Weggang aus dem Théâtre français ist nicht so glatt und freiwillig abgelaufen, wie es in den offiziellen Berichten geschildert wurde. Claretie, der an diesem Theater mit der ganzen Liebe eines alten französischen Literaten hing, hatte in den letzten Jahren seiner Direktion immer bitterer werdende Streitigkeiten mit den Künstlern und mit manchem arroganten Autor auszuweichen, und diese Zwistigkeiten haben an seiner Seele genagt. Man hat ihn schließlich — mit der größten Mühseligkeit — hinausgedrängt, weil man hoffte, daß mit seinem Weggang aus der Comédie française endlich wieder Frieden in das alte Haus kommen würde. — Er gab sich aber mit dieser Krise noch nicht auf, sondern plante für seine Ruhezeit eine sehr umfangreiche Tätigkeit. Er wurde Mitredakteur des „Journal“ und hat gerade jetzt in dieser Zeitung begonnen, seine eigene Biographie zu

veröffentlichen, die gewiß recht interessant geworden wäre. Claretie, mit seinem bürgerlichen Namen Arsen Arnaud, entstammte einer wohlhabenden Familie. Er sollte Jurist werden; aber die hohe Anerkennung, die sein Erstlingswerk bei dem berühmten Michelet fand, bestimmte ihn, die schriftstellerische Laufbahn zu wählen. Jünger als fünfzig Jahren war der 1840 in Limoges geborene Mann literarisch tätig: als Kritiker, Feuilletonist, Romanschriftsteller und Dramatiker. Schon mit 15 Jahren veröffentlichte er „Le Ref. Bl.“ in Pariser Zeitungen seine Gedichte. Einige seiner Romane hatten großen Erfolg. Aus manchen seiner Romanabhandlungen hat er später Bühnenstücke gemacht, die „oft viel gespielt wurden, ohne freilich den Anforderungen der literarischen Kritik zu genügen. Neben schriftstellerischer und aufreibender Journalistenarbeit fand Claretie noch Zeit zu geschichtlichen Werken. Mit besonderer Ausdauer behandelte er den Krieg 1870/71. Im Jahre 1885 wurde er zum Administrator der Comédie française ernannt und drei Jahre später zum Mitglied der Academie gewählt. Dem Hause Molières widmete er seine unverwundlich scheinende Kraft, wenn auch nicht ausschließlich. Denn er blieb Journalist und schrieb allwöchentlich seine Chroniken des Pariser Lebens und bereitete einen erstaunlichen Reichtum von Anekdoten vor der entzückten Leserschaft aus. Claretie, der als Leiter der Nationalbühne die Tradition zu hüten und die Klassiker in ihrem künstlerischen Stil zu pflegen hatte, verstand es, diese Aufgabe zu vereinen mit dem Veranzulassen der Jungen und jüngsten Talente, doch wußte er mit Geschmaß die Grenze zu wahren, bis zu der die Neuen zuzulassen waren. Wirtschaftlich gedieh das Theater unter seiner Leitung wie nie zuvor.

**th. Vollmüllers „Mirakel“** mit der Musik Humperdinck's erzielte in der gestrigen, zu einer Art Kirche umgewandelten Franzfurter Festhalle, die 12 000 nicht immer andächtige Menschen füllten, tiefe Wirkung, die sich allerdings zum Schluß wieder etwas verflüchtigte.

**th. Eine Hochschule für Bühnenkunst in Düsseldorf.** Die Stadtverordneten in Düsseldorf beschließen 20 000 M jährlichen Zuschuß für den Ausbau der jetzt am Schauspielhaus bestehenden Künstlerhochschule zu einer Hochschule für Bühnen-

kunst. Das Künstlerpaar Dumont-Vindemann wird also nicht nach München gehen. Unterdessen nehmen die Verhandlungen in Düsseldorf ihren Fortgang, die Künstler werden sowohl die Direktion des Schauspielhauses weiterführen, als auch die Leitung der neuen Hochschule für Bühnenkunst übernehmen.

**Kunst und Wissenschaft.**

**I. Bilderdiebstahl in München.** Aus einem Erdgeschloßräume der Neuen Pinakothek wurden drei Gemälde im Gesamtwerte von 3000 M gestohlen. Der Dieb besuchte auch andere Räume des Erdgeschloßes, in denen sich wertvolle Antiquaren befinden, die er unberührt ließ. Der Dieb ist unerkannt entkommen.

**II. Eine Stiftung von 100 000 M** ist dem Institut für experimentelle Therapie in Dablim zugefallen. Stifter ist Kommerzienrat Deller in Bielefeld.

**III. Akademische Nachrichten.** Wie wir hören, hat der außerordentliche Professor für Philosophie an der Berliner Universität, Dr. phil. et rer. pol. Georg Simmel einen Ruf als ordentlicher Professor nach Straßburg i. E. als Nachfolger von Prof. Störing erhalten. Prof. Simmel ist am 1. März 1858 in Berlin geboren, studierte an der Friedrich-Wilhelms-Universität und erwarb hier 1881 den Doktorgrad mit einer preisgekrönten Arbeit über „Kants verstreute Ansichten vom Werte der Materie“. — Der außerordentliche Professor Dr. Wilhelm D e n e k e von der Berliner Universität ist zum ordentlichen Professor für Botanik an der Landwirtschaftlichen Hochschule dafelbst in Aussicht genommen. — In Straßburg ist Dr. phil. Kurt P a n g e l d, Privatdozent für Chemie und Assistent bei Professor Buchner am chemischen Institut der Universität Würzburg, im 34. Lebensjahre gestorben. — Dem Vernehmen nach wird Professor Dr. theol. et phil. Hans A c h e l s in Halle a. S. dem Rufe an die Universität Bonn keine Folge leisten; er sollte dort den von seinem Lehramte zurückgetretenen Professor Grafen ersetzen.

**10% Rabatt!**

Während der  
**Lager-Aufnahme**  
 gewähre ich  
 von Samstag, den 27. bis Mittwoch, den 31. Dez.  
 nebenstehend verzeichneten Rabatt  
 auf sämtliche Artikel,  
 ausgenommen Kurzwaren u. Carne

**Paul Burchard** Kaiserstr. 143

**GEBR. LEICHTLIN**  
 Zähringerstraße 69 Telephone 48.

In unserem Verlage sind erschienen, Preis 1 Mk.:

- I. **Haushaltungsbuch**  
für die Hausfrau zur Eintragung der täglichen Haushaltsausgaben.
- II. **Wirtschaftsbuch**  
kann sowohl vom Herrn als der Frau des Hauses geführt werden.
- III. **Wertpapierebuch**  
zur Aufstellung eines Verzeichnisses der Anlagen in Wertpapieren.
- IV. **Hausinventarbuch**  
zur Aufnahme und Wertbestimmung sämtlicher Mobilien und Immobilien.

**Dr. Neussell**  
 Kinderarzt, Westendstraße 52  
 vom 24. Dezember bis 2. Januar  
**verreist.**

**Vix Bara**

feinste Champagner-Marke  
 in Deutschland auf Flaschen gefüllt  
 Marke **C'aste d'or**, extra dry,  
 6 1/2 Flaschen zu **Mk. 30.00**  
 inkl. Steuer, und fein poliertes Kistchen, als  
 sehr passendes **Neujahrs-Geschenk**,  
 offerieren

**Franz Fischer & Cie.**  
 Steinstrasse 29  
 Weingrosshandlung Kreuzstrasse 29.

**Dampf-, Heißluft- und elektr. Lichtbäder**

das beste Mittel bei kaltem, feuchtem Wetter gegen  
 Erkältung und Influenza, für Herren und Damen im **Friedrichsbad** ununterbrochen den ganzen  
 Tag geöffnet.

**Die Kur im Hause**

**Tancré's Inhalator**  
 liefert zum Fabrikpreis  
 Hofdrogerie **Carl Roth.**

**1911er Brauneberger**  
 Weingut Charlottenau N. 2. — per Fl.  
**W. WAGENMANN** Kaiser-Allee 60  
 Weingrosshandlung u. Weinbergbesitzer.

**Brautkränze** Brautschleier **W. Eims Nachf.**  
 empfiehlt Kaiserstraße 36 a.

**Parkett-Putzöl**  
 Bodenwische Bodenöle  
 vorteilhaft im **Farbengeschäft,** Waldstr. 15.  
 Tel. 2849.

Mal-Artikel .. .. . Zeichen-Utensilien

Papierhandlung **FRITZ FISCHER** vorm. Th. Krause  
**KARLSRUHE**  
 Kaiserstraße 148, gegenüber der Post

**Neujahrskarten.**

Bekanntmachung.

Die Herstellung einer Verbindungsstraße zwischen Raiffater- und Pfauenstraße entlang den Grundstücken Gb.-Nr. 10 163 und 10 165 betreffend.

Auf Grund des § 22 des Ortstrafengesetzes und des § 7 der Verordnung vom 19. Dezember 1908, den Vollzug des Ortstrafengesetzes betreffend, soll ein Gemeindebeschluss folgenden Inhalts erlassen werden:

Die Eigentümer der an die Verbindungsstraße zwischen Raiffater- und Pfauenstraße entlang den Grundstücken Gb.-Nr. 10 163 und 10 165 angrenzenden Grundstücke haben der Stadt die Straßentafeln zu übergeben.

Es finden die allgemeinen Grundzüge über den Bezug der Eigentümer von Grundstücken zu den Straßentafeln nach § 22 des Ortstrafengesetzes (Beschluss des Bürgerausschusses vom 21. Juni 1909) mit der Maßgabe Anwendung, daß auch hinsichtlich der unbauten Grundstücke die Beiträge fällig werden, sobald die Ortstrafe benutzbar hergestellt ist.

Ein Kostenvoranschlag, die Höhe der beizugewärtigenden Grundstücke, aus der die Größe der Grundstücke sowie das Maß ihrer an die Straße stoßenden Grenzen zu ersehen ist, eine Kopie des Straßentafelplanes, sowie ein Abdruck der erwähnten Grundzüge über den Bezug der Eigentümer von Grundstücken zu den Straßentafeln liegen bis zum 9. Januar 1914 auf dem Rathaus — Tiefbauamt — zur Einsicht auf. Einwendungen gegen den beabsichtigten Gemeindebeschluss wären bei Ausschlußvermeidung bis zum 12. Januar 1914 ander geltend zu machen.

Zur Abklärung darüber, ob die Beiträge auch hinsichtlich der unbauten Grundstücke sofort nach der Straßenerstellung fällig sein sollen, wird gemäß § 22 Abs. 2 des Ortstrafengesetzes Tagfahrt anberaumt auf den

9. Januar 1914, nachmittags 5 Uhr, in den Sitzungssaal des Stadtrats, zu der die Beteiligten hiermit geladen werden.

Bei der Abfassung werden Nichterfahrene und Nichtabstimmende als zulässig begnadigt.

Karlsruhe, den 22. Dezember 1913.

Der Stadtrat.

Dr. Paul. Vacher.

Städtische Spar- und Pfandleihkasse Karlsruhe.

Das Jahresabschlußwesen bleiben sowohl die städtische Sparkasse wie die städtische Pfandleihkasse am Dienstag, den 30. nachmittags, und Mittwoch, den 31. Dezember i. J., den ganzen Tag geschlossen.

Karlsruhe, den 19. Dezember 1913.

Die Verwaltung.

Stangenversteigerung.

Die Gemeinde Langenleinsbach versteigert am Dienstag, den 30. Dezember 1913, vorm. 9 Uhr, mit Vorfrist bis 1. Oktober 1914 im Gemeindevald nachverzeichnete Stangen:

- 150 Stück Bauhanger I. Klasse 405 II. Klasse 230 Hagstangen 880 Hufeisenhanger I. Klasse 1085 II. Klasse 1975 III. Klasse 2795 IV. Klasse 2805 Rebstecken I. Klasse 1725 II. Klasse 2050 Bohnensteden.

Zufammenkunft bei der Sägemühle hier, Langenleinsbach, den 19. Dezember 1913. Das Bürgermeisteramt.

Postisches Conservatorium für Musik.

(vormals Musikinstitut Kahn) — Waldhornstraße 8 — Seminar für die Ausbildung von Musik-Lehrern und -Lehrerinnen.

Künstlerischer Beirat: Universitätsmusikdirekt. Prof. Dr. Fritz Volbach.

Beginn neuer Kurse aller Instrumente am 5. Januar.

- a) Anfangsklasse 6. monatl. e) Gesang b) Mittelklasse 9. " f) Anfangsklasse 12. monatl. c) Oberklasse 12. " g) Mittelklasse 16. monatl. d) Meisterklasse 15. " h) Oberklasse 20. monatl.

Prospekte in allen hiesigen Musikalienhandlungen sowie im Conservatorium.

Hervorragende Gelegenheit, von Anfang an einen gediegenen, wirklich künstlerischen Unterricht zu erhalten.

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen bei Direktor Hermann Post, Waldhornstraße 8.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, den 27. Dezember 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal Steinstraße 23 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 3 Sofas, 2 Spiegelstühle, 1 Bett, 1 Schrank, 1 Vertiko, 1 Waschkommode, 2 Schreibtische, 1 Bücherstisch, 2 Kommoden, 1 Weisenbrett, 1 Sekretär.

Erwid. Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 29. Dezember 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal Steinstraße 23 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Giffonniere, 2 Schränke, 1 Vertiko, 3 Schreibtische, 1 Waschkommode, 2 Nachttische, 1 vollst. Bett, 4 Divans, 1 Nähmaschine, 1 Dreheisen, 3 Figuren, 3 Bilder, 110 Meter Herrenausstufstoffe, 2 Feilenbaummaschinen.

Karlsruhe, 26. Dezember 1913. Haupt, Gerichtsvollzieher.

Wohnungen.

Händelstraße 9, Zweifamilienhaus.

ist modern eingerichtet 8 Zimmerwohnung, elektrisch, Licht, Warmwasserheizung nebst reichl. Zubehör per sofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst bei Wäber.

Stefanienstraße 88, am Kaiserplatz.

ist eine Treppe hoch eine Wohnung von 8 Zimmern, Bad nebst reichlichem Zubehör auf 1. April 1914 zu vermieten. Verichtigung von 11 bis 1 und 3-5 Uhr. Näheres daselbst oder im Büro Kornland.

Kaiserstraße 209

ist zum 1. April 1914 eine Wohnung von 7 Zimmern nebst Badezimmer, 2 Weisefammern, 2 Manfarden, 2 Kellern, 2 Kellerabteilungen. Aufzuga für Kohlen etc. zu vermieten. Verichtigung 10 bis 12 Uhr vormittags. Näheres eine Treppe.

Leopoldstr. 2, Ecke Kaiserplatz, ist eine Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Badezimmer, Küche, 2 Klosets, 2 Manfarden, 2 Kellern u. Anteil am Speicher und Waschküche auf 1. April 1914 zu vermieten. Anzusehen von 11-1 Uhr. Näheres Amalienstr. 79, 2. Stod.

Stefanienstr. 45 ist die im 2. u. 3. Stod. (Stiege) gelegene Wohnung von 7 Zimmern, Badezimmer, Erker, Balkon auf 1. April an ruh. Familie zu vermieten. Zu erfragen parterre von 11-1 oder 3-5 Uhr.

Westendstraße 59

ist die neu hergerichtete Wohnung im 2. Stod, 7 Zimmer, Balkon, Bad, reichl. Zubehör, Gas, elektr. Licht etc., per 1. April oder später zu vermieten. Eventl. auch die gleiche Wohnung im 4. Stod. Anzusehen von 11-3 Uhr. Näheres beim Eigentümer im 3. Stod.

Verlängerte Hirschstraße

ist eine herrschaftliche Wohnung im 1. Stod von 7 Zimmern, 3 Manfarden, Küche, Speisekammer, Bad etc. (evtl. mit elektr. Licht) auf 1. April 1914 zu vermieten. Näheres Ruppurrerstr. 13, Bureau, Tel. 87, oder Hirschstr. 130, 1. Stod, Telefon 2007.

Herrschaftswohnung.

An der Kaiser-Allee ist eine Wohnung von 7 Zimmern und reichlichem Zubehör, auf sofort zu vermieten. Anzusehen von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm. Näheres Kaiser-Allee 80, 2. Stod.

Per 1. April 1914 eventl. früher zu vermieten: 7 Zimmerwohnung oder 4 Zimmerwohnung und 3 Zimmerwohnung, jeweils mit Zubehör. Better, Birkel 25a.

Kaiserstraße 174,

2 Treppen, schöne 6 Zimmerwohnung, auch als Büro geeignet, mit 2 Manfarden, Bad und Zubehör sofort oder insb. preiswert zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

6 Zimmerwohnung

in der Kaiser-Allee, geräumig, modern hergerichtet, mit Balkon, Bad, Bügelzimmer, 2 Manfarden, elektr. Lichtanlage etc. vorhanden, per 1. April 1914 zu vermieten. Näheres Kaiser-Allee 87, 2. Stod.

Sochherrschafliche große 6 Zimmerwohnung

per sofort oder später zu vermieten. Vertriebsallee 32. Näheres daselbst parterre.

Im Neubau, Ecke Bahnhofplatz und Neue Bahnhofstraße, sind auf 1. April 1914 herrschaftliche Wohnungen sowie große Büroräumlichkeiten zu vermieten. Näheres Bauerschaft Wih. Eder, Ruppurrerstr. 13, Telefon 87, und Behnd & Haged, Hauptstr. 9, Tel. 1815.

Durlacher Allee 4

ist verlegungsab. eine sonnige 5 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör ver so gleich od. später zu vermieten. Näheres daselbst im Zigarrenladen.

Friedenstraße 8, 2 Treppen, ist

schöne 5 Zimmerwohnung mit Badezimmer, Veranda und allem Zubehör wegen Verlegung auf 1. Februar od. später zu vermieten. Einzusehen von 10 bis 12 Uhr. Näheres daselbst im 3. oder 4. Stod.

Kornblumenstraße 4

schöne, freundl. 5 Zimmerwohnung, 2. Stod, mit Bad u. all. Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst.

Leopoldstraße 26 ist der 3. Stod, bestehend in 5 hellen, geräumigen Zimmern, Küche, 1 Manfarde, 1 Kammer, 2 Kellern, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stod.

Ruppurrerstraße 36, 3. Stod, ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, Kofetteinrichtung, evtl. elektr. Licht, per sofort zu vermieten. Näheres daselbst.

Sofienstr. 134, 3 Treppen hoch, ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Badezimmer, Fremdenzimmer nebst reichl. Zubehör auf sofort od. später zu vermieten. Schlüssel u. Näheres Leopoldstr. 4, 4. Stod.

Stefanienstr. 9, in dem schönen, ruhigen Hinterhaus, sind 3-5 gr. Zimmer (1. u. 2. Stod) zusammen od. geteilt auf 1. April zu vermieten. Näheres jederzeit im 2. Stod des Vorderhauses.

Schöne 5 Zimmerwohnung im 4. Stod auf 1. April 1914 zu vermieten: Herrenstraße 50 a, Ecke Amalienstr. Näheres bei G. Fischer.

Neubau Liebigsstraße 27

sind herrschaftlich eingerichtet, fünf Zimmerwohnungen mit Zubehör, sowie elektr. Licht u. Warmwasserheizung, auf sofort od. später zu vermieten. Näheres Vorstraße 38 bei H. Fris, Telefon 1543.

Friedrichsplatz 4 (Gutefel)

links, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April 1914 zu vermieten. Näheres Grund- und Hausbesitzer-Verein, Herrenstraße 48.

Klauprechtstr. 23 ist im 2. Stod eine schöne 4 Zimmerwohnung nebst Badezimmer u. Zubehör auf 23. April zu vermieten. Näheres Leopoldstraße 4, 4. Stod.

Marienstraße 51, Ecke

Luisenstraße, ist eine sonnige Wohnung von 4 Zimmern mit Balkon, auf sofort od. spät. zu vermieten. Näheres im Laden.

Westenstr. 2, Ecke der Sofienstraße, ist auf 1. April im 1. Stod eine mod. 4 Zimmerwohnung nebst Bad u. Zubehör, mit Vorgarten, zu vermieten. Näheres daselbst im Keller oder beim Eigentümer, Ruppurrerstr. 5, part. Tel. 3380. Anzusehen von 11-5 Uhr.

Wilhelmstraße 26 ist im 2. Stod eine schöne Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör auf sofort oder später zu vermieten.

Winterstr. 43 ist im 3. Stod eine schöne Wohnung von 4 Zimmern nebst reichl. Zubehör auf 1. April 1914 zu vermieten. Zu erfragen daselbst oder bei Architekt Rud. Wech, Sofienstraße 37.

Eine Wohnung, der Neuzeit entsprechend, 4 Zimmer, Badezimmer, Manf., Küche mit Terrasse, Keller, Speicher, Gartenanteil, herrschaftliche, elektr. u. Trockenplatz an ruhige Familie auf 1. März 1914 zu vermieten: Sedanstr. 10, Ettlingen.

Nächst dem Mühlbühlertor schöne 4 und 5 Zimmerwohnung mit Erker und Badezimmer zu vermieten: Lessingstr. 1, parterre.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit eingericht. Badezimmer u. reichl. Zubehör per 1. April evtl. früher zu vermieten. Preis 700 M. Näheres Draischstraße 16, parterre.

Ecke Vorholz- u. Hoffstr. 12, 2. Stod, ist eine schöne, geräumige Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer, Diele, Balkon u. Manfarde auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Schokoladenladen Am Stadtgarten 19.

Wohnung zu vermieten.

Rudolfstraße 31, Ecke Durlacher Allee, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller nebst Manf. u. Trockenboden auf 1. April 1914 zu vermieten. Zu erfragen Rudolfstraße 31, 3. Stod links.

Zu vermieten

Aberstraße 18a, 2. Stod, schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und üblichem Zubehör sofort oder auf 1. April 1914. Zu erfr. 3. Stod.

Sofort zu vermieten

wegen Verlegung eine moderne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör. Zu erfragen Draischstr. 11, 4. Stod (Wachmann).

Grödingen.

Reg. Verlegung ist auf 1. Jan. eine sehr schöne 4 Zimmerw. nebst 2 Manf., Speisekamm. u. sonst. Zubehör, Garten, billig zu vermieten. Evtl. können auch nur 3 Zimmer gemietet werden. Zu erfragen Grödingen, Bismarckstr. 5, 2. St.

Hardstr. 123 ist eine schöne Wohnung im 2. Stod von 3 Zimmern nebst Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres im 2. Stod.

Academiestraße ist eine Parterrewohnung, besteh. aus 3 Zimmern, Küche, 2 Kammern u. Keller auf 1. April 1914 zu vermieten. Anzusehen von 10-5 Uhr. Näheres Stefanienstraße 47, 3. Stod.

Draischstr. 1, Ecke Gabelsbergerstraße, sind im 1. u. 4. St. zwei sch. 3 Zimmerw. mit Bad u. Zub. per 1. April zu vermieten. Näheres Guttenbergl. 4 im Laden.

Schönenstr. 36 auf 1. April 1914 zu vermieten an fl. ruh. Familien, Vorderh., 4. Stod, 3 Zimmer mit Zubehör 440 M., Seitenbau, 2. St., 2 Zimmer mit Zubehör 270 M. Näheres im Laden daselbst oder Ruppurrerstr. 74.

Sofienstraße 162 ist im 1. Stod eine sehr schöne Wohnung von 3 großen Zimmern mit Bad, Terrasse, Vorgarten u. allem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres Luisenstraße 37 im Bureau.

Westenstr. 34 ist auf 1. März eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Manf., Balkon u. Veranda sowie Gartenanteil zu vermieten. Näheres daselbst parterre rechts.

Wilhelmstraße 52 ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern u. all. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im Zimmergeschäft.

3 Zimmerwohnung mit Küche, 4 Treppen hoch, per 1. April 1914 zu vermieten. Näheres Zigarrengeschäft, Durl. Allee 4, Ecke Gottesauerstraße.

Wohnungen zu vermieten. Schönfeldstr. 5 sind auf 1. April 1914 zu vermieten: zwei Parterrewohnungen, Preis je 500 M., eine Wohnung im 3. Stod, Preis 580 M., eine Wohnung im 4. Stod, Preis 410 M.

Die Wohnungen bestehen aus je 3 Zimmern nebst allem Zubehör. Näheres beim Makler der Nähmaschinenfabrik Karlsruhe vorm. Gaid & Hen, Karl-Wilhelmstr. 44.

3 Zimmerwohnung mit Verfertigung, ca. 40 qm, auf 1. April zu vermieten. Verfertigung. Zu erfragen im Zigarrenbüro.

Neubau Sofienstraße 169

ist noch eine gr. 3 Zimmerwohnung mit bemohnt. Manfarde, Speisek., einger. Bad, Balkon, Erker, Veranda u. Gartenanteil auf sof. od. später zu verm. Näheres daselbst od. Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

3 Zimmerwohnungen. Hauptparterre und eine Treppe, mit Bad, Manfarden, Veranda, Gartenanteil, in geschlossenem Hause pro 1. April 1914 in der Südbühlstraße zu vermieten. Preis 700 M. bezw. 750 M. Näheres Waldhornstraße 10, v., Tel. 586.

3 sehr große Zimmer, Küche und Manfarde, Kohlenkammer und Keller Nowads-Anlage 11, 5. St., zu vermieten. Kohlenaufzug vorh.

Eisenstraße 37

ist im 2. Stod eine schöne 2 Zimmerwohnung u. Balkon und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im Hinterhaus im 2. Stod oder Werderstraße 9 im 2. Stod.

Sofienstraße 28 ist ein großes Manfardenzimmer mit Küche und Keller, im Vorderh., sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im Laden.

Ruppurrerstr. 32, Hb., ist eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche samt Zubehör, Koch- u. Leuchtgas, an fl. Familie per 1. April zu vermieten. Näheres Hof, Büro.

Uhlstr. 17 ist im 4. Stod eine schöne, sehr geräumige 2 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April an ruhige ruh. Familie zu vermieten. Näheres Luisenstr. 37 im Büro.

Schöne 2 Zimmerwohnung per 1. April 1914 zu vermieten: Jollwitzstraße 17, parterre.

Die Frau, wunderfüße!

Roman von Guido Kreuzer. (Nachdruck verboten.) Copyright 1913 by Carl Duncker, Berlin W. 35.

„Wie... geht... es... deinem Bruder?“ „Langes, nervenpeitschendes Schweigen.“ „Ihm ist wohl, Herzlieb — er spürt keinen Schmerz mehr!“ „Ein wildes entsetztes Aufbäumen: — „Ulla...“

Noch enger zog Frau von Kramm sie an sich; preßte den dunklen Mädchenkopf an ihre Brust; schmeichelte mit losender Hand über das wirre schwere Gelod.

„Du hast ja gesagt, du bist stark, Wertschka! Sei es; und denke daran, wie leicht er verschieden ist! Er hat nichts von seinem Sterben gewußt; er hat nicht Schmerzen leiden müssen! Wer weiß, wie vielm er an langem Siechtum und Qualen entging! Er ist auf dem Gipfelpunkt seines Ruhmes gestorben; der Tod hat ihn leis und kampfslos fortgenommen! Nur wenigen ist es beschieden, so abzuschließen zu dürfen! Daran mußt du stets denken, Herzlieb; und es wird dir viel Trost geben! Ein reiches Leben und ein leichtes Sterben — wie leicht zeigt sich das Schicksal nur wenigen so barmherzig!“

Nichts. Da sprach sie weiter; immer mit dem weichen halbblauen Ton ihrer Stimme, in der ein grenzenloses Mitleid aufströmte. Wie Madislaw von Laszinsky hinübergegangen war; und wie der Vater ihn gefunden hatte: — keine äußere Verletzung; den Kopf zur Seite gewandt; mit einem leisen Lächeln, still, als ob er schlief.

Kein langer Todeskampf; keine Angst vor dem Furchtbaren, was mit jeder Sekunde näher rückte; keine bittere Sorge

um die Zukunft der Hinterbliebenen — wenn war es vergönnt, so zu bedenken!

„Heut hast du nur deinen Schmerz, der dir die Besinnung raubt. Doch auch du wirst ruhiger werden; und wirst dann erkennen, wie der Herrgott gnädig ist und voll großer Güte!“

Da hob sich der dunfle Lockentopf. Im grammiden Gesicht die Augen tränenlos, abgrundtief in starrem grauenhaften Entsetzen. Und die Stimme, als taste ein halbtöteter Mensch mit haltsuchenden Händen durch die leere Luft.

„Ich will ja auch an ihn glauben, Ulla! Ich muß ja! Aber er macht es mir schwer — dein Herrgott! Denn ich bin noch so jung und schon so allein!“

Sie preßte die Hände gegen die Schläfen; sie starrte lange vor sich hin.

„Ich hab ihn doch lieb gehabt — bis zuletzt! ... und hab immer an ihn geglaubt! Aber vielleicht — vielleicht hätte ich mehr bei ihm sein sollen! Ich hätte ihm so gern geholfen — und konnte doch nicht! ... Ich bin doch bloß ein armes junges Mädchen — und er war so groß und so klug! und alle haben sie ihn bewundert ... nur froh konnte er nie sein! ... Nun ist er...“

Jählings schlug eine wilde Bewegung in ihr Gesicht; sie warf den Kopf zurück; verzweifelte Angst brannte in den großen dunklen Kinderäugen.

„Ulla — glaubst du, daß er so hat sterben sollen? Hätte ich nicht enger an ihn halten müssen — ich, die Schwester? Hab ich nicht auch einen Teil der Schuld an seinem Ende?“

„Verfüngte dich nicht, Wertschka! So darfst du nicht denken und so darfst du auch nicht sprechen! Du hast immer zu ihm gestanden und bist seinem Herzen je und je die nächste gewesen! Ich weiß es, wir alle wissen es! Vielleicht lieh er es dich nicht merken, weil alles an ihm manhaft und herbe war. Zu uns aber hat er darüber manches Mal gesprochen! Und wenn wir nachher in die Klinik fahren, dann darfst du

ohne Scheu an sein Sterbebett treten! Du allein hast es! Recht dazu; denn nur dich, einzig und allein dich hat er geliebt! Und was eine Schwester ihrem Bruder geben kann, das hast du ihm überreich gegeben!“

Da sank Wera von Laszinska auf dem Ruhebett zusammen und legte das Gesicht in die Hände. Noch einmal ging eine gewaltige Erschütterung durch ihren Körper.

Dann brach der starre Damm; und der Krampf des ersten wilden Schmerzes löste sich in befinnungslosem erlösendem Weinen.

Ulla von Kramm verließ lautlos das Zimmer.

„Ja — natürlich, Papa... ich komm sofort! Ich bin in einer Viertelstunde unten! ... Das ist ja furchtbar! Das ist ja... Und laßt um Gotteswillen die Kleine nicht allein! Ulla soll bei ihr bleiben! Soll ihr nicht von der Seite gehen, bis ich da bin!“

Walter Hartung warf den Hörer in die Gabel zurück. Er achtete nicht des unberührten Frühstücks; nicht der noch uneröffneten Briefe; nicht der Zeitungen, die seiner Durchsicht harrten... er riß an der Klingel — grell — anhaltend, daß sein Diener erschrocken hereinstürzte.

„Sofort meinen Wagen; ich muß in einer Minute fort!“ „Jawohl, Herr Direktor!“ „Dann den schwarzen Überzieher, dunkle Handschuhe und Zylinder!“ „Jawohl, Herr Direktor!“

Zwei Minuten später sprang er in sein Auto, schrie den Chauffeur an: — „Nach dem Grunewald! Fahren Sie letzte Geschwindigkeit; aber sehen Sie zu, daß uns kein Schutzmännchen anhält — sonst gib's wieder endlose Verzögerung.“

In bester Lage des Bestens, drei Treppen hoch, ist eine schöne Wohnung von zwei Zimmern, Balkon, Küche u. Kammer an einzelne Dame auf sof. od. spät. zu vermieten. Zu erfragen im Tagblattbüro.

**Läden und Lokale**  
**Sttlingen Kläden**  
140 qm, 7 Schaufenster, direkt am Marktplatz, ganz od. geteilt, sowie Wohnungen von 4, 6 od. 9 Zimmern mit Bad, elektr. Licht u. zu vermieten.  
**Carl Moos,**  
Bankgeschäft,  
Per 1. April  
**Marktgrafenstraße 30a, Sidellplatz,**  
gegenüber der neuen Gewerbeschule, zu vermieten:  
**Läden mit 2 Zimmer-Wohnung, ferner: eine Treppe höher, eine schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör. Näheres Helmholzstraße 7, 1. Stod.**  
Durladerstr. 50 sind ein großes Lokal, sowie ein großer Keller und Einfahrt, für jedes Geschäft geeignet, sofort oder später zu vermieten. Näheres barriere.  
Rohlsstraße 48, Nähe d. neuen Bahnhofs, ist eine geräumige, in separatem Hofraum geleg. Werkstätte für ruhigen Betrieb, mit elektr. Licht- und Kraftanlage, per sofort od. spät. zu vermieten. Näheres bei der Eigentümerin Friedenstr. 17, Stb. 2. St. 9-8 Uhr.

**Magazin- u. Geschäfts-Räume**  
schöne, helle, 320 qm, mit Keller, in günstiger Lage des Stadtteils Mühlburg, für jeden Betrieb vollst. (Gas, elektr. Licht, Heizung), sehr billig zu vermieten: Rheinstraße 107 im Hof.  
Zu vermieten sofort oder später Marktstraße 28  
**Magazinräume mit Büro,** 3. Rang, 2. Stod, Hinterbau.  
**Stienbahnstraße 18**  
ist ein groß, heller Schopf, ca. 80 qm Fläche, der sich vorzüglich als Werkstatt einrichten läßt, per sofort od. später zu vermieten. Näheres bei der Eigentümerin, barriere links.  
**Eine schöne Stallung**  
für 3 Pferde nebst Durchgangszimm., Heuspeicher u. Wagenremise sofort od. später zu vermieten. Näheres Kriegstraße 152. Telefon 1599.

**Zimmer**  
Gut möbliertes Zimmer auf 1. Januar zu vermieten. Näheres Baumelstraße 28, 4. Stod.

**10000 Mark**  
Auf 11. Hypothek 5 1/2 %  
auf feines rentabl. Geschäftshaus der Reichstadt, sofort oder später gesucht. Offerten unter Nr. 5174 ins Tagblattbüro erbeten.

**Offene Stellen**  
Tüchtiges, einfach. Mädchen, das gut bürgertl. kochen kann u. Hausarbeit versteht, zum 15. Jan. 1914 gesucht. Zu erfragen. Karlsruh. 60 III.

**Bonne,**  
die ruffisch spricht und Liebe zu Kindern hat, auf sofort für dauernd zu einem 3 jährigen Knaben gesucht. Persönliche Vorstellung mit guten Zeugnissen u. Referenzen zwischen 2 und 3 Uhr: Sandplatz 2, parterre.  
Zum 1. Januar oder später suche ich ein tüchtiges Mädchen, welches selbständig auf bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, bei hohem Lohn. Frau E. Kahl, Erbprinzenstraße 31 im Erdges.

**Mädchen**  
für alle Hausarbeiten bei bescheid. Ansprüchen. Off. unter Nr. 5200 ins Tagblattbüro erbeten.

**Wegenerkrankung der**  
Mädchen auf sofort od. später ein in der guten Küche **erfahrenes Mädchen** gesucht, das auch Hausarbeit übernimmt. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden: Wenzelstraße 9 II.

**Jüngere, laubere Konarsfrau** gesucht: Waldstraße 42 II.  
**Jünger intelligenter Lakai,** ehelich und arbeitsam, auf sofort gesucht. Persönliche Vorstellung mit nur prima Zeugnissen und Referenzen von 2-3 Uhr: Sandplatz 2, part.

**Hausierer**  
für Neuhaarschlager sofort gesucht: Waldstraße 29 IV bei Baher.

**Stellen-Gesuche**  
Perfekte Köchin sucht Beschäftigung im Ausstehen bei Geschäftshaus oder ff. Gesellschaften. Off. unter Nr. 5204 ins Tagblattbüro erbeten.

**18000-20000 M.**  
auf 1. Hypothek auf hiesiges prima Baugebäude zu 5% verzinslich gesucht. Offerten unter Nr. 5173 ins Tagblattbüro erbeten.  
Auf ein neues, herrliches Rentenhäus im südwestl. Stadtteil sucht äußerst pünktlicher Zinszahler **17000 bis 20000 Mark** als 2. Hypothek zum Januar oder April. Nur Selbstdarlehner wollen Offerten unter Nr. 5195 ins Tagblattbüro einreichen.

**2. Hypothek,**  
12000-15000 Mf. auf ein Haus in der Kaiserstr. sofort oder später gesucht sowie auf prima Sicherbeit 10000 Mf. Offert. unter Nr. 5206 ins Tagblattbüro erbeten.

**Welche Brauerei**  
läßt eine ausgehende Wirtschaft sofort gegen Hypothekensicherheit von einer andern ab? Offerten unter Nr. 5210 ins Tagblattbüro erbeten.

**für leichte Büroarbeiten findet ein jüngerer Fräulein** sofort Stellung. Gute Handschrift Bedingung. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 5205 ins Tagblattbüro erbeten.

**Verloren u. gefunden.**  
**Verloren**  
ein Granat-Kollier. Abzugeben Adlerstraße 44, 2. Stod, gegen gute Belohnung.  
**Verloren**  
wurde echte Schiffsnadel, entw. in der Dienstag-Abendm. Vorstellung im Theater oder auf dem Wege dahin. Bitte dieselbe gegen Belohnung bei Herrn Hoflieferant Fr. Bloß abzugeben.

**Patente**  
Anmeldung, Vorwärtg. P. Koch, Ing., Villigen.

**Mk. 395**  
ein Piano, 1,28 m hoch, Panzerstimmstock, kreuzsaitig, schöner voller Ton, stabil im Bau, modernes Aussehen, konkurrenzlos billig. Großer Umsatz. Kleiner Nutzen. Mietpianos zu coulant. Bedingungen. Pianohaus **Johs. Schlaile** Karlsruhe i. B., Douglasstr. 24.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
Gestern abend entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante  
**Frau Max Homburger Witwe,**  
im vollendeten 77. Jahre.  
Karlsruhe, den 26. Dezember 1913.  
Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
Familie **Nathan M. Homburger.**  
Familie **Moritz Homburger.**  
Familie **Max Wimpfheimer.**  
Die Beisetzung findet statt: Sonntag, den 28. ds. Mts, mittags 12 Uhr, auf dem alten israel. Friedhof, Kriegstrasse.  
Von Kranz- und Blumenspenden wolle man im Sinne der teuren Entschlafenen freundlichst absehen.  
Trauerhaus: Kronenstraße 30.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
Tieferschüttert teile ich Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber herzensguter Mann, der treubesorgte Vater seiner Kinder  
**Heinrich Gerber**  
Apotheker  
nach kurzer, schwerer, mit rührender Geduld ertragenen Krankheit im Alter von 54 Jahren heute mittag 12 Uhr sanft entschlafen ist.  
Im Namen aller Verwandten:  
**Malwine Gerber, geb. Roth,**  
mit ihren Kindern  
**Berta, Friedrich und Hilde.**  
Bretten, 26. Dezember 1913.  
Die Feuerbestattung findet in Karlsruhe am Sonntag, den 28. Dezember, nachmittags 3 Uhr, statt.  
Blumenspenden und Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde uns auch unser lieber älterer Sohn und Bruder  
**Wolfgang Trefzer**  
cand. med.  
durch einen jähen Tod entrisen. Er starb im Alter von 24 Jahren am 21. l. Mts. in München, wo er dem Studium oblag und wurde am heiligen Abend in Mannheim in der Stille bestattet.  
Karlsruhe, 25. Dezember 1913.  
In trostlosem Schmerze:  
**Dr. Adolf Trefzer, Landgerichtspräsident**  
**Magdalene Trefzer, geb. Weiß**  
**Irma, Hedwig und Mathilde Trefzer.**  
Beileidsbesuche werden dankend verboten.

**Danksagung.**  
Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters, Schwagers und Onkels erwiesene ehrende und wohlthuende Teilnahme sagt herzlichen Dank.  
Namens der trauernden Hinterbliebenen:  
**Fritz Hahn, stud. agr.**  
Karlsruhe, 27. Dezember 1913.

Der Chauffeur nickte nur; mit gewaltigem Schwung warf er den Motor an; klemmte sich blitzschnell hinter sein Steuer- rad.  
Der Wagen segte wie ein dröhnender Donner die Landgrafenstraße hinab.  
Und während er in unwahrscheinlich wahnwitzigem Tempo der Grunewald-Villa des Geheimrat Hartung zugabte — sah dessen junger Sohn in den Polstern ... vorgebeugt; mit Augen, die der unheimlichen Schnelligkeit des dahinschießenden Wagens vorausbeugten — mit Gedanken, die einem schwarzhaarigen lebensprühenden Mädelschen entgegenfiebernten, das durch eine blind-brutale Laune des Schicksals jetzt plötzlich toteinsam und verlassen war und niemanden besah, dem es sich schußsuchend in die Arme werfen konnte!  
Niemanden? ... nicht einen Menschen? ... keinen einzigen?  
Walter Hartung richtete sich langsam hoch; er lehnte sich in das Polster zurück; er nahm den Zylinder ab, als presse ihm der die Stirn zusammen.  
Und jäh stieg wie riesenhafte Mauer eine Frage vor ihm auf — eine Frage, vor der es kein Zurück mehr gab; auf die man drauf losgehen mußte, um ihrer Herr zu werden, um sie unterzukriegen — so oder so.  
Du fährst jetzt zu Vera von Laszinska; du wirst ihr in einer Viertelstunde, in zehn, in fünf Minuten gegenüberstehen.  
Aber ... wem fährst du dann gegenüber, Walter Hartung? Einer Freundin? ... wirklich nur einer herzlich hochgeschätzten, gut kameradschaftlichen Freundin?  
Und wenn du hier so angstverzerrt sitzt und den Wagen vorwärtspeitschen müdest, daß er dich wie ein Sturmwind forttrifft — tausendmal schneller noch! tausendmal schneller noch! ... all diese fiebernden Sehnsüchte gelten nur der Freundin? nur der famosen Kameradin?  
Bangst du dich nicht mit jedem Zittern deiner Adern, mit jedem Schlag deines Herzens nach dem Menschen, nach dem

Weibe, nach der — Frau, die den goldenen Schlüssel in Händen hält, der dir die letzte Pforte der Erkenntnis, die geheimste Kammer deines Menschentums erschließt?  
Sagt du sie nicht je und je geliebt; und wußtest es nur nicht; und erst diese Stunde des Jammers mußte kommen ... daß du die Augen öffnest und es fassungslos gewahr wirst, wie du durch drei zauberhafte legenschwere Jahre gegangen bist — blind, wo dich blendende Fülle des Lichts umgab — fröhlich, wo dich der weiche Atem scheuer demütiger Liebe umschmeichelte? ...  
In windender Fahrt hatte der Wagen die Halenjeer Brücke genommen. Jetzt knatterte er am Luna-Parc vorüber, würgte sich in weiterscholender Kurve vom Kurfürstendamm zur Hubertusallee herum — die prunrende Breite der Bismardallee — die verträumte Stille des Johannaplatzes — hier eine Willenstraße, dort eine Willenstraße ... der weißgelbe Sandstein des Hartungsschen Prachtbaues wuchs zwischen den Bäumen empor.  
Die Bremsen zogen an.  
Er gewährte dem Diener kaum so viel Zeit, ihm die Abersachen abzunehmen.  
Im kleinen Entreechambre trat ihm Frau von Kramm entgegen; er küßte ihr flüchtig die Hand.  
„Guten Morgen Ulla, du kannst dir wohl selbst denken, wie erschrocken ich war, als Papa mich eben telefonisch benachrichtigte. Umsonst, als wir noch gestern abend ...“ er unterbrach sich im letzten Moment; schüttelte den Kopf. Nein — das war ja nun tot! das mußte fortan Geheimnis bleiben zwischen dem Rittmeister Wachendorf und ihm! De mortuis nil nisi bene!  
Seine Schwester hatte auch gar nicht acht auf sein stuhendes Zögern.  
(Fortsetzung folgt.)



# Restaurant „Reichshof“

(gegenüber dem neuen Hauptbahnhof)

## Café-Restaurant-Münchner Bierhalle

neu eröffnet.

Theodor Behrend.

### Verkaufe

Sehr billig ist prächtig gel. gr. **Willaplaz** (Höhenlage) zu verk. Näheres verl. w. 10-3 Uhr Karlsruh. Allee 11, Durlach, oder schriftlich.

Jagdschuhe, bel. gut gearb. 12 Mk. Besenbüschel 10 Mk. Kinderbett (Holz) 10 Mk. wollst. laub. Betten 35 u. 55 Mk. 2 tür. große Schränke 15 und 35 Mk. pol. moll. Eßtischm. 20 Mk. Sofa (sehr gut gearb.) 15 Mk. Schreibt. 10 Mk. Küster 8 u. 15 Mk. einlür. Schrank 12 Mk. zu verkaufen: Kellingstraße 33 im Hof.

**Schöner Kinderwagen** billig zu verkaufen. Röhrlingstraße 85, 1. Etod.

Billig abzugeben: Kaiserstr. 65, 3. St., 1 zweistöckiger Schrank, 1 Ballet, Anzüge, Stiefel, Wuff und Galstragen.

**Sti** m. Duffelbindung billig zu verkaufen. Röhrlingstr. 29, 2. Etod rechts.

### Kaufgesuche

**Werkstatt-Tor.** Ein gutes Werkstatt-Tor 2,20 m auf 2,75 m Höhe sofort zu kaufen gesucht: Kellingstraße 14.

**Will französisch lernen.** Gebl. Angebote mit Preisang. unt. Nr. 5194 ins Tagblattbüro erbeten. Allenfalls auch zu Gegenleistungen bereit (unter Klaviersticker).

**Zu Neujahr** empfehle **Rotwein** zur **Gilbweinsbereitung** **Punsche** **Sekt** etc. **Karl Baumann** Akademiestr. 20.

### L. z. Tr.

Sonntag, d. 28. 12. 13. 5 Uhr Fam.-Tee m. Mus. u. Vrtrg.

**Artillerie-Bund „St. Barbara“** Karlsruhe.



Zu der am Sonntag, den 28. Dez. nachm. 3 Uhr, in der Restauration „Walhalla“ stattfindenden Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung werden die Kameraden mit Familienangehörigen freundlichst eingeladen.

Der I. Vorstand.

### Beierthemer Fußballverein.

Gegründet 1898. Verein für Bewegungsspiele. Eingezäunter Sportplatz am Weiherwald.

Sonntag, 28. Dezember 1913 auf unserem Platze

### K.F.V. geg. Beiertheim.

Beginn 1/2 1 u. 1/2 3 Uhr. Am Silvesterabend im Lokal **Weihnachtsfeier.**

### Hofkonditorei u. Café

**Fr. Nagel**

Waldstrasse 43 empfiehlt für die Festtage die so beliebten

### Gänseleberpasteten

von 3 bis 20 Mk. sowie im Ausschnitt. Prompter Versand nach auswärt. 699 Telephon 699.

Grad. Smoking- und Gehrod-Anzüge bereitet Hans Ged, Gartenstraße 7.

### Großherzogliches Hoftheater.

Samstag, den 27. Dezember 1913.

23. Vorstellung außer Abonnement.

Ermäßigste Preise.

## Den König drückt der Schuh.

Märchenoper in 6 Bildern von Josef M. M. Musik von August Repler. In Szene gesetzt von Otto Kienichner. Musikalische Leitung: Fritz Müller.

Personen:

Der König	Guano Höder.
Die Königin	Edith Deman.
Prinz Blondel	Ewald Schindler.
Der Narr	Eugen Her.
Der Kanzler	Paul Gemmede.
Der Herrsch.	Otto Hertel.
Der Hofmeister	Herrn. Benedict.
Ein Ritter	Karl Reim.
Zweiter Ritter	Karl Strass.
Dritter Ritter	Karl Herzig.
Eine alte Dame	Archeda Meyer.
Urfel.	Rebwig Solm.
Die erste Prinzessin	Feodora Bagels.
Die zweite Prinzessin	Johanna Mauer.
Der Mundschneid.	Max Schneider.
Der Truchsel.	Ernst Gläher.
Der Schatzmeister	Josef Sanders.
Der Turmwächter	Josef Hart.
Der Stallbub	Josef Gröbmaier.
Ein Hand.	Marie Genter.
Der Herbedient.	Heinrich Blum.
Der Schuhmachermeister	Karl Dapper.
Der Gehele	Felix Baumbach.
Der Gehrub	Alva Carstens.
Pfe.	Alwine Müller.
Hans	Charlotte Mar.
Gins	Christbild Kuns.
Ein kleines Mädchen.	
Ein kleiner Junge.	

Prinzessinnen, Ritter, Hofdamen, Pagen, Diener, Knechte, Mägde, Trabanten, Kinder, Volk, Fanfarenbläser usw. Die Personen der heiligen Familie.

Die vor kommenden Sätze: 1. Bild: Kinderreigen. 4. Bild: Tana des Königsstuhls von Josephine Kitzberger. 6. Bild: Pagenians sind von Paula Allegri-Bava arrangiert.

Größere Bauten nach dem 2. und 4. Bild. Kaffe-Grüfung 4 Uhr. Anfang: 7 1/2 Uhr. Ende: 7 Uhr. Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben. Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung M. 2.50. Sverweis: I. Abteilung M. 2.— usw.

### Spielplan

In Karlsruhe. Sonntag, 28. Des., nachmittags 2 Uhr. 24. Vort. auß. Abonn. Ermäßigste Preise. „Im weißen Röhl“, Lustspiel in 3 Akten von Cadelburg und Blumenthal. 2-1/2 Uhr. (2 Mk.) Abends 7 1/2 Uhr. C 25. „Der Rosenkavalier“, Komödie für Musik in 3 Akten v. Richard Strauß. 7-10 Uhr. (6 Mk.) Montag, 29. Des. 3. 27. „Dagmarion“, Komödie in 3 Akten von Shaw. 7-1/2 Uhr. (4 Mk.)

### Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Anzeigen erfahren.) Samstag, den 27. Dezember 1913.

Colosseum, 8 Uhr Vorstellung.	5 Uhr höhere Mädchenschule.
Reichshoftheater, Vorstellung.	8 Uhr Abenturn. Humboldtich.
Weltkino, Vorstellung.	Verein für neue Frauenkleidung.
Kaiserkinematograph, Vorstellung.	3-5 Uhr Kinderturnhalle, 5 bis 8 Uhr Damenturn. Goetheh.
Retroltheater, Vorstellung.	Karlsruher Männerturnverein.
Zentral-Kino, Vorstellung.	Eintritt, 8 1/2 Uhr: Weihnachtsfeier mit Volk.
Exzium, Vorstellung.	Kiebitzhaus, 9 Uhr Fußball-Weihnachtsfest im Klavhorn.
Stadtkino, Vorstellung.	Musikverein Harmonie, 9 1/2 Uhr Weihnachtsfeier in d. Walhalla.
Kaiser-Banquet, Sittlich.	Sonntag, den 28. Dez. 1913.
Geöffnet von 2 bis 10 Uhr.	Turnen, Zentraltturnhalle, Bis-
Turngemeinde, 1/2 3 Uhr Abenturn.	marktstraße 12.
Turnen, Zentraltturnhalle, Bis-	Männerturnverein, I. Damen-
marktstraße 12.	abt. 7 1/2-9 Uhr, Zentraltturn-
Männerturnverein, I. Damen-	halle. Mädchenabteilung 3 bis
abt. 7 1/2-9 Uhr, Zentraltturn-	
halle. Mädchenabteilung 3 bis	

## Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Um einem allzu großen Andrang am Jahreschluss vorzubeugen, bitten wir die verehrlichen Mitglieder, ihre

## Gegenmarken

jezt schon an unserer Kasse, Koonstraße 28, oder in unseren Verkaufsstellen abzuliefern. Für die Berechnung der Dividenden pro 1913 haben nur diejenigen Marken Berechtigung, die bis einschließlich 2. Januar 1914 in unseren Läden, oder bis einschließlich 3. Januar 1914 an unserer Kasse abgeliefert sind.

Der Vorstand.

### Naturheilverein Karlsruhe.

Sonntag, den 28. Dezember, 3 1/2 Uhr nachmittags, findet im „Löwenbad“, Kaiser-Bassage 17 (im Niederballeaal) unsere

## Weihnachts-Feier

mit theatralischen und musikalischen Aufführungen, Kinderbescherung und Gabenverlosung statt. Wir laden hierzu unsere verehr. Mitglieder sowie Freunde und Gönner unserer Sache herzlich ein

Der Vorstand.

### Gesthalle.

Sonntag, den 28. Dezember, nachmittags 4 Uhr

## Großes Konzert

ausgeführt von der vollständigen Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 Leitung: Musikmeister Bernhagen und unter Mitwirkung der Rezitatoren und Humoristen Gebrüder **Bulk** aus Mannheim mit folgenden Glanznummern: „Der Fremdenlegionär“, „Die Wildschützen“, „Die Försterei“

Eintritt: Inhaber von Stadtparkjahreskarten und von Kartenheften . . . . . 20 Pfg. Sonstige Personen . . . . . 60 „ Soldaten und Kinder je die Hälfte. Programm 10 Pfg.

Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit. Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

### Waldstraße COLOSSEUM Telephon 1618 1938.

Heute Samstag, den 27. Dezember 1913, abends 8 Uhr: **Vorstellung.**

Sonntag, den 28. Dezember 1913: **Zwei Vorstellungen** nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

In der Nachmittags-Vorstellung Auftreten des gesamten, zurzeit engagierten Künstler-Personals, u. a.: „Der weibliche Caruso“.

**Arrigonis-Truppe.** Die kühnen Luftgymnastiker. **Royal Boys.** Amerikanische Tänzer.

**Ein Skandal im Restaurant,** eine humoristische Komödie, dargestellt von John Barley etc. etc.

## Licht-Spiele

Am Samstag, Sonntag und Montag: **Hervorragendes Prachtprogramm.**

Hauptnummer: **Die Wasser schweigen!**

Ein Menschenschicksal in 3 Kapiteln.

Schwarzwaldverein Sektion Karlsruhe. Sonntag, den 28. Dezember 1913

## Ausflug

Oos-Fremersberg-Yburg-Steinbach (M. 1 Uhr). Ab-fahrt 8.10 Uhr P.

## Melange-Marmelade

offeriert billigt: à 25 Pfd.-Gimer . . . 4.50 Mk. à 10 Pfd.-Gimer . . . 1.90 Mk. à 5 Pfd.-Gimer . . . 1.— Mk.

**Gustav Reiz,** Luifenstraße 95. Fabrikation: Gottesackerstr. 21.

## Metropol-Kino

Am Samstag, Sonntag und Montag: **Hervorragendes Pracht-Programm!**

Hauptnummer: **Die Wasser schweigen!**

Ein Menschenschicksal in 3 Kapiteln.

Ein Menschenschicksal in 3 Kapiteln.

Ein Menschenschicksal in 3 Kapiteln.

## Restauration Stadt Straßburg

Markgrafenstraße 9. Zu der am Samstag, den 27., stattfindende

## Weihnachtsfeier

mit Gaben-Verlosung, lade ich meine werten Freunde, Bekannte und Gönner höflichst ein. Konzert der Artilleriekapelle. ff. Höpfer Bockbier. Hochachtungsvoll **Karl Lippner.**

**Gerichtssaal.**

**Karlsruhe, 24. Dez.** Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reiff. Vertreter der Großb. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Rudmann.

In geheimer Sitzung wurde gegen die Dienstmagd B. S. von Viedolsheim und den Müller D. S. von Horrenbach wegen Abtreibung bzw. Beihilfe dazu verhandelt. Das Urteil lautete gegen die S. auf 9 Monate Gefängnis und gegen D. auf 4 Monate Gefängnis. An den Strafen kommen je 6 Wochen Untersuchungshaft in Abzug.

In der Nacht vom 8./9. November d. J. brachen der Dienstmagd Friedrich Mademull von Mörchi und der Dienstmagd Ambrosius Pferrer von Darlanden gemeinschaftlich im Hofenhof bei Teutschneureut ein und stahlen einen dort bediensteten Knecht Kleidungsstücke, Stiefel, 4 Fuhrmannsweißtische und eine ganze Reihe anderer Gegenstände von erheblichem Wert. Beide Einbrecher sind wegen Diebstahls schon erheblich bestraft; Pferrer hat sogar ein gedrucktes Strafregister mit 44 Einträgen. Ihren letzten Einbruch büßen beide mit je 2 Jahren Zuchthaus und je 5 Jahren Ehrverlust.

Wegen verführter Abtreibung bzw. Beihilfe dazu wurde die Ehefrau G. W. von Fort zu 1 Monat 15 Tagen Gefängnis und die Ehefrau G. W. von Grottdorf zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung wurde unter Ausschluss der Öffentlichkeit durchgeführt.

Ein gefährlicher Überziehermarber stand in der Person des Fabrikarbeiters Wilhelm Lottsch von hier vor der Strafkammer. Der Angeklagte stahl in den letzten Monaten in der Gewerbeschule in Durlach und in verschiedenen dortigen Wirtschaften eine große Anzahl Überzieher, die er dann hier bei Altständen verkaufte, bei welcher Gelegenheit er in das vorangezeichnete Verkaufsbuch jeweils einen falschen Namen eintrug. Der Angeklagte macht zu seiner Verteidigung geltend, er sei damals ohne Arbeit gewesen und habe die Diebstähle aus Not begangen. Trotzdem die große Frechheit, mit der der Dieb zu Werk ging, erschwerend ins Gewicht fiel, nahm das Gericht an, daß er in einer gewissen Notlage gehandelt habe und erkannte wegen Diebstahls und Urkundenfälschung auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten und 3 Wochen, abzüglich 1 Monat und 2 Wochen Untersuchungshaft.

Die berüchtigte Frau B. K. von Grünwettersbach, die sich in der Durlacher Abtreibungsaffäre vor dem Schwurgericht zu verant-

worten haben wird, stand heute in „eigener Angelegenheit“ vor der Strafkammer. Auch sie hatte sich dem Ehemann Herzog anvertraut, als sie sich in anderen Umständen glaubte. Allerdings blieb es bei einem Versuch, da die Angeklagte damals nicht in anderen Umständen war. Das Urteil gegen sie lautete für diese Straftat auf die Mindeststrafe von 1 Monat 15 Tagen Gefängnis. Der Beihilfe angeklagt war die Ehefrau J. S. von Grünwettersbach; sie erhielt 4 Wochen Gefängnis.

Auch im nächsten Fall der Tagesordnung handelte es sich um ein Opfer der Herzog-Affäre. Angeklagt war die Ehefrau M. S. von Aue; auch hier blieb es beim Versuch der Abtreibung, der mit der Mindeststrafe von 1 Monat und 15 Tagen Gefängnis geahndet wird.

**de. Billingen, 25. Dez.** Am 2. Sonntag nach dem am 1. Oktober hier erfolgten Einzug unserer 3. Bataillons vom 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 109 wurde abends auf der Schwenningerstraße zwischen den Garküchen zum „Bärenbrauerei“ und „Burg Hohenzollern“ ein Sergeant von mehreren Zivilisten, in deren Begleitung sich einige Soldaten befanden, ohne jeden Grund angerepelt und getöset. Als sich das der Sergeant energisch verbat, drangen mehrere Leute, darunter auch der Soldat Bertich von der 12. Kompanie, auf ihn ein. Der Sergeant erhielt einen Schlägerhieb gegen den Hinterkopf und einen zweiten an die Stirne, der mit solcher Wucht geführt war, daß der Mützenkamm glatt durchschlagen wurde. Es gelang den Soldaten, der noch das blutige Seitengewehr in der Hand hielt, festzunehmen, während die anderen Beteiligten flüchtig gingen. Jetzt fand hier die kriegsgerichtliche Verhandlung statt, bei welcher Bertich, der schon in Zivil erhebliche Vorstrafen wegen Körperverletzung hat, zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Die übrigen Ermittelten wurden freigesprochen.

**Sport und Spiel.**

**Fußball.**

**Karlsruher Fußballverein-Fußballklub Basel 4:7.** Dieses Privatwettspiel hatte sehr unter der Ungunst des Wetters zu leiden. Das Spielfeld war über und über mit Wasserpfützen und Morast bedeckt, in denen der Ball fliehen blieb, wodurch ein Kombinationspiel fast zur Unmöglichkeit wurde.

Trotzdem zeigten die Gäste, die zu den besten Sportvereinen der Schweiz gehören, prächtige Leistungen und ein erstaunlich sicheres Schußvermögen. Sehr bald hatten sie die Führung mit zwei Toren an sich gerissen, doch gelang es den Karlsruhern, vor der Pause noch aufzukommen und gleichzusetzen. — Halbzeit 2:2. — Nach der Pause zeigten die Basler erst ihr ganzes Können. Durch ihr bedeutend flinker und energischeres Spiel waren sie den Karlsruhern durchweg überlegen und erzielten im Zeitraum von einer halben Stunde fünf weitere Tore, denen K.F.V. nur noch zwei Tore entgegenstellen konnte, darunter ein Elfmeterball.

**Wädli Karlsruhe** weilte über die Feiertage im Rheintal. Während er am ersten Tage in München-Gladbach mit 3:4 Toren unterlag, gewann er am zweiten Feiertage in Duisburg mit 3:0 Toren.

**Wettspiel.** Am Sonntag treffen sich auf dem Beierheimer Sportplatz Karlsruher Fußballverein und Beierheimer Fußballverein im Wettspiel. Das Begegnen dieser Mannschaften war immer von großem Interesse. Beierheim wird mit verstärkter Mannschaft antreten. Die Spiele beginnen um 1/2 Uhr und 1/3 Uhr.

**Winterport.**

**Wettermeldungen:** Berrenab: 20 cm Schnee, Eibahn von 450 m aufwärts, 0 Grad, bewölkt; Döbel: 30 cm Schnee, 1 Grad kalt; Eib- und Rodelbahn gut; Badener Höhe: Schneehöhe 56 cm, stellenweise vereist; Eib- und Schlittenbahn sehr gut bis ins Tal Hundseck: 0 bis 1 Grad kalt, Schneehöhe 45 bis 50 cm, vulorig; Eib- und Schlittenbahn sehr gut bis ins Tal: Unterfimm: Schneehöhe 50 cm, 1 Grad kalt, bewölkt; Eib- und Schlittenbahn sehr gut bis Oberthal; Hornsgründe: 0 Grad, Schneehöhe 50 bis 60 cm, trocken, stellenweise etwas vereist; Eibbahn ausgezeichnet bis ins Tal; Mummelsee: 1 Grad kalt, Schneehöhe 50 bis 55 cm, Eib- und Schlittenbahn sehr gut bis Hienhöfen; Mühlstein: 1/2 Grad kalt, Schneehöhe 45 cm, teils vulorig, stellenweise etwas vereist; Eib- und Schlittenbahn gut bis Ottenhöfen; Zellerberg: 1 Grad kalt, 20 bis 30 cm Schnee, Eib- und Schlittenbahn sehr gut; Schönmald: 50 cm Schneehöhe, 2 Grad kalt, ausgezeichnete Eib-, Schlitten- und Rodelbahn; Zittsee: 35 bis 40 cm Schneehöhe, 2 Grad kalt, Eib-, Schlitten- und Rodelbahn sehr gut; Feldberg: Schneehöhe 70 cm, darunter 30 cm Reifschnee, Nebel und Schneefall, 2 Grad kalt, Eib- und Schlittenbahn ausgezeichnet bis ins Hölental; Herzogenhorn: 70 bis 80 cm Schnee-

höhe, darunter 30 bis 40 cm vuloriger Reifschnee auf Gärlich, vorzügliche Eibbahn nach allen Richtungen bis ins Tal; Belschen: 75 cm Schneehöhe, darunter ca. 30 cm vuloriger Reifschnee auf Gärlich, 2 Grad kalt, Eib- und Schlittenbahnen bis ins Tal; Halde-Schauinsland: 70 cm Schneehöhe, darunter 35 cm vuloriger Reifschnee auf Gärlich, Eibbahn nach allen Richtungen bis 300 m abwärts sehr gut; Kandel: 65 bis 70 cm Schneehöhe, 1 Grad kalt, Eib- und Schlittenbahnen ausgezeichnet bis ins Hölental und nach Waldkirch, Schnee vulorig.

**Baden-Baden, 27. Dez.** 6 Grad Wärme, bedeckt; Merkur 2 Grad Wärme; Aussicht ziemlich gut.

Die Disgruppe Karlsruhe-Badener Höhe veranstaltet vom 27. Dezember bis 2. Januar einen Skifurs für Anfänger und Fortgeschrittene bei Parpan in der Lenzerheide. Standort ist wie im letzten Jahre das Hotel „Post“. An dem Skifurs, der unter der Oberleitung von Rechtsanwält G. S. S. Karlsruhe stattfindet, beteiligen sich etwa 65 Mitglieder der Disgruppe. Die technische Leitung des Skifurs hat der bekannte Leiter alpiner Skifurses Barth-Salzburg übernommen; als Skiführer stehen ihm erstklassige Skiläufer zur Seite.

**Cufffahrt.**

**Düffeldorf, 26. Dez.** Der Geflügel Bed der Condor-Flugzeugwerke flieg am ersten Feiertag um halb neun Uhr morgens auf dem Flughafen bei Düffeldorf auf, um trotz des stürmischen Wetters einen Achtstundensflug auszuführen um einen Stundenpreis der Nationalfluglinie zu gewinnen. Der Flug ist gütig verlaufen.

**Paris, 26. Dez.** Der flieger Guillaux, der infolge unrichtiger Angaben über seine bei dem Fluge um den Vannerpreis vorgenommene Landung in Deutschland von dem französischen Luftfahrerverband gemahngelt worden war, unternahm gestern Nachmittag oberhalb von Paris mehrere Saltomortale-Flüge. Die Blätter erheben gegen derartige, für die Bevölkerung gefährliche Tollkühnheiten, scharfen Einspruch.

**Arbeiterbewegung.**

**Paris, 26. Dez.** Die Pariser Fleischergelesen werden die Arbeit wieder aufnehmen, da ihnen ein Teil ihrer Forderungen bewilligt worden ist.

**Vergnügungs-Anzeiger**

**GRÜNER BAUM**  
Kaiserstraße 3 :: Telephon 946  
Café mit Dorfelder Billards die ganze Nacht geöffnet  
Täglich abends 8 Uhr **Künstler-Konzerte**  
Sonntags v. 4 Uhr an:  
Im Parterre: Bürgerl. Restaurant, bekannt f. gute Küche u. Keller  
Inhaber: EUGEN KISTNER.

Karlsruhe Kaiserstrasse  
Neuromierte Lokalitäten  
Moninger und Münchner Biere  
**Café Rein**  
Täglich  
Künstler-Konzert  
Separates Weinzimmer.

Kaiserstr. 42 **Zum „Elefanten“** Kaiserstr. 42  
Täglich abends 8 Uhr, Sonntags von 4 Uhr ab  
**Konzert des Elite-Damen-Orchesters.** Direktion: Christian Nasson.  
Morgen Sonntag von 11 bis 1 Uhr **Frühschoppen-Konzert.**

Hotel „Grüner Hof“  
**Bier-Restaurant „Grünwald“**  
Eingang: Krieg- u. Ruppurrerstr. beim alten Hauptbahnhof.  
Jeden Sonntag **Konzert** Jeden Sonntag von 7 bis 12 Uhr  
von einer Abteilung der Kapelle des Art.-Regts. „Großherzog“ Nr. 14.  
Haupt-Ausschank der Brauerei A. Printz — Münchener Löwenbräu  
Vorzügliche Küche. Eintritt frei. Direktor K. Eisinger.

**Kaiser-Automat**  
Ecke Kaiser- u. Kronenstr.

Fremdenzimmer  
Großer Saal für Hochzeiten, Vereine und Tanzkränzen.  
Gasthof **„Rose“**  
Kaiserplatz  
Inhaber A. Köle.  
Gemütliches Bier-Restaurant  
hell „Export-Bier“ dankt aus d. Brauerei Printz  
Vorzügliche Küche — reine Weine.

**Karlsruhe. Hotel Rotes Haus.**  
Direkt am Schloß, Theater und den Gerichten gelegen. Altnommiertes und bestmöggl. Haus. Neu eingerichtete Fremdenzimmer  
Münchener und Moninger Bier  
Elektrisches Licht, Zentralheizung. Inhaber A. Knopf.

**Café-Restaurant „Zum Moninger“**  
Ecke Kaiser- und Karlstr. + Haltestelle der elektr. Straßenbahn  
Schonwertige Lokale Treffpunkt der Fremden  
Ausshant von Moninger-Bier  
Vorzügliche Wienerküche  
Restaurateur: Franz Pohl

**Sieh'sch Hannesle, des isch der KAISERHOF**  
  
**Do gehn mir'nei, wo schon unser Grössvatter immer'neigange isch!**  
Dort isch alles gut und billig.  
**Wilhelm Ziegler**  
Karlsruhe, Marktplatz

**Wiener Café „Central“.**  
Täglich abends 9 Uhr, Sonntags von nachmittags 4 Uhr ab  
**erstklassige Künstler-Konzerte**  
Hierzu ladet höflichst ein L. Ransenberg.

**MAXIM-BAR**  
Herrenstraße 16.  
Erstklassiges Wein-Restaurant mit Barbetrieb.  
Rendezvous der fashionablen Welt.  
Größte Schenswürdigkeit der Residenz.

**Restaurant Bürgerbräu „früher Frankeneck“**  
Empfehle vorzüglichen, bestzubereiteten Mittagstisch, in und außer Abonnement. Reichhaltige Frühstückskarte, sowie Abendplatten in großer Auswahl. — Münchener Bürgerbräu (hell und dunkel), ff. Export Pilsner-Art. Reine, offene und Flaschen-Weine.  
Um gütigen Besuch bittet  
Eugen Deyhle, langjähr. Küchenchef im Café-Restaur. Hildenbrand.

**Restaurant zum Hof von Holland** Ecke Zirkel und Herrenstrasse.  
Ausschank von Münchener Augustinerbräu, dunkel, Printz-Gold, hell, echt Berliner Weißbier. Vorzügliche Weine. Gut geführte Küche.  
Mittagstisch zu zivilen Preisen.  
Otto Pfeifer, früher Küchenmeister.

**Gasthaus Zum Albtal**  
beim neuen Bahnhof  
empfehl guten Mittagstisch sowie reichhaltige Frühstück- und Abendplatte. Schrempisches Bier.  
Feine Wurstwaren aus eigener Schlachtung.

**Hotel Nowack**  
Wein- und Bierrestaurant, gegenüber Festhalle und Stadtgarten. Anerkannt vorzügl. Küche und garant. naturreine Weine aus besten Lagern. Große u. kleine Säle zur Abhaltung von Festlichkeiten für Vereine und Gesellschaften. Erstklassige Theaterbühne. Modern eingerichtete Fremdenzimmer.  
Inhaber: G. Belle.

**Bahnhofwirtschaft „Wörth a. Rh.“**  
am Wege zum Forsthaus Langenberg gelegen, empfiehlt  
zu Jeder Tageszeit **Fische** in Jeder Zubereitung.  
Spezialität: 1911er Gimmeldinger. Fr. Schmidt.

**B. Odenheimer** Karlsruhe, Degenfeldstr. 4  
Telephon 1216  
Dampf-Obstbrennerei und Likörfabrik  
Kirschwasser • Cognac • Punschessenzen  
Zwetschgenwasser • Rum • Feine Liköre.